

Quellen Modul 3

Quelle 1

4.

Mutter (Nefin) in großer Zeit.  
1914 - 1918.

Am 25. Juli 1914 begannen die Kämpfe in Wien.  
Nach der ersten Phase der Kämpfe. Erst nach seiner Flucht ins Ausland  
in das unbesetzte Wien. Aufgründet wurden die ersten Gaststätten.  
Längere Zeit lang begann die Kontraktion, da ein Mangel an Holz.  
Nicht nur an Holz, sondern auch an anderen Dingen. Alle  
Hände, auch die Kinder, mußten mitarbeiten. „Lied  
für die Mutter.“ So hieß die Lieder und Gesänge aus dieser  
Zeitsperiode. Mir gefiel nicht, zu sehen, wie groß die  
Not der Menschen war. Ich wollte helfen, was ich konnte, was  
mir möglich war. Ich wollte helfen, was ich konnte, was  
mir möglich war. Ich wollte helfen, was ich konnte, was  
mir möglich war.

Guten wie es nicht? Ich habe nicht mehr Zeit, als die  
großmutterliche Kinder von dem Mangel an Holz zu erzählen. 28. Juni 1914  
an meine Oma Franz. - Die Augen meiner Kinder füllten  
sich mit Tränen, über das Leid, das damit einherging.  
Lieber Oma, ich habe nicht mehr Zeit.

Ich bin nicht mehr gesund, die Zeit ist schon an  
meine Augen und meine Hände in meine Hände. Die Hände  
von den Kämpfern zu gebrauchen die Hände der Kinder mit,  
die mit dem Mangel an Holz. Am 1. August nachmittags  
um 6 Uhr, erkrankte der Herr: „Mutter“ und die Kinder  
mit über die Hände der Kinder. Am Sonntag, den  
2. August, schon folgten Familienmitglieder und  
Jünglinge der Familienmitglieder. Letzte Worte von  
Mutter im Ringelglocken. Sp. 46. Am 1. August nach  
sich die Kinder und lang bräunlich: die erste Zeit!

Nach dem 1. August am 5. sollte sich die ~~erste~~  
wichtige. Mutter sollte die Kinder in die Kinder.  
Mutter (Nefin) die Kinder zu St. Johann <sup>1914</sup> ~~1914~~, für die  
Kämpfe der geliebten Kinder folgten, ein: Sie gingen  
bis 1. Okt. 1918 - 32 Jünglinge in der Erde der Erde.  
Gott mit Euch! die folgenden Kinder sind willig!  
Mutter sollte glücklich sein, was zu sehen und die Kinder  
nicht mehr! die Kinder sind willig - die  
Mutter glücklich!

reglich anfolgte unen fühlensungen. Hater  
 der Künge der Maß und Rhen, drüßfand, aber alle  
 begleitet von drei Jünglingen der Jünglingsvereine  
 gen für den Kofelofe zu. Gündete und Knäpand geba  
 ifen ab Gleid, verpante an Gefunden, bis der  
 lange Zug der Liden aufpand. „Laf Mirdofafen  
 Mit Gott!“ ife Braiten im färligen Künge.

Hiller mit wofen, müde ab in der Gemeind. De  
 abantif verpantaltun mir mit in Gottfäufte zu  
 wofen Lektünde. Auf unfer Jügend. Auf für fäfte der  
 frup der großen Zeit.

Aben ab dem der Befehlentwurf müde began,  
 de Lünfteten fofen alle Lünge bei der Kündel jänen  
 wofen ferdigfen Dingem in Belgien und Nordfrankreich  
 in Elpaf. Auw Kadetenge gedufften mit der ferdigfen  
 Ringe bei Fannantory und an den unferifchen Fann.  
 Wunnegeßleifen Kadeteng! Eintr unfer Lypre Befirer  
 ten auf dem Felde müde wofen. Lald d'wunneß kann  
 die Kündel von fänen fofanen Beweündung. Wofen  
 26. Septembur, bei Lünge der Grotffarian, hat ab  
 unferwofen in die Blaffe, fänen jügendliche Rhen  
 zu drüßfen. Der war ein Fann.

In den Fann fial Lüngegen, der Ofen war  
 von der Ruffen fofen gepündet. In Wofen began der  
 Wofengungwofen. Schüßing fann unfer Ruffen für  
 ife Lunde gepantalt an Gaben für der Rote Kreuz,  
 Gold für die Reichstent, fann gepündet und gepünd.  
 Wofen zu Wofen unfer Lefte die Rott. Au jüden  
 Wofenwofenwofen unferwofen für die Wofenwofen  
 zu Lektünde für der Rote Kreuz.

De wofen Lektünde mit Wofenwofen fann, der alte  
 fann fann fann. fann der Wofen, der Wofen  
 zu wofen. Wofen Wofen unfer wofen. Wofen fann  
 fann war der Wofen fann fann fann fann. Wofen  
 fann unfer Wofen zu fannwofen an die Wofen  
 und mit unfer Gemeind gelündet.

für unser Jahr, 1915, traf von Gott, unversehens, so rasch  
 uns über uns. Gott mit uns! Es wurde Friede.  
 Der Herr hat uns eine Mordung im Mai und Juni:  
 „Müllers Mordmord“, „Müllers Mord“, „Müllers Mord“,  
 „Müllers Mord“, so lautet die Wortschrift unserer künftigen uns ja,  
 um immerzu für friedliche Tage. - Nach unsem ist die  
 Geburtstag unser Kaiser mit unser Fürsten so friedlich  
 und unser Tagung mit im großen Jahr 1915.

Immer folgt im August und September der Fall der  
 großen Krise der russischen Lasten, die unser Land,  
 bring uns, in der Folgezeit. Dabei die Kunde eines  
 Krieges, und unser, verkündet unser Gott mit einem  
 Mord, der friedlich, die Welt wird nach einer kurzen  
 Kunde mit einer Aufgabe gegeben. So haben wir es  
 gefaltet bei den Fülle von Kriegen, von Russland,  
 von Frankreich, von Deutschland und Italien.

Es zum 1. Oktober 1915 sind aus unserer Gemeinde  
 H. Johann Maß zum Gedenken anfallen:

1. Hermann Simon, unermittelt;
2. Rudolf Gulland, z. Z. in Oberbayern;
3. Friedrich Gulland, Gefangener an d. Fronten;
4. Fritz Mann, Bergmann, in Galizien, } beiden;
5. Heinrich Mann, in Frankreich;
6. Heinrich Bücking, in ";
7. Aug. Ficht, unermittelt 18/9.14, gefallen Okt. 15.
8. Walter Bock, in Frankreich, gefallen;
9. Wilhelm Minschmann in Ostpreußen;
10. Gustav Hammer, in Frankreich, gefallen;
11. Heinrich Ficht, an der russischen Front;
12. Ernst Reinhardt, in Frankreich; Inf. Regt. 57, gefallen am 22.5.17. d. Front.
13. Fritz Reinhardt, in Italien;
14. Gustav Reinhardt (Friedl) in Frankreich;
15. Wilhelm Reinhardt, z. Z. in Ostpreußen;
16. Wilhelm Reinhardt, in franz. Gefangenschaft;
17. Ernst Ruff, in Frankreich;
18. Ernst Ruff, in ";

Au aller unfer lieber Herrschaften (Herrn) Sie sind aus  
 der Genuin der Weisheit (Herrn) Sie sind aus  
 Liebesgaben überaus. Nicht dankbar sind wir  
 gung. Sie haben uns gesagt: Was soll die Liebe in  
 der Genuin in ungerade haben, daß Sie mit ihrer  
 Geben und so sehr selbst und gefährt, daß Sie unfer  
 so sehr gerade haben. Unser selbster Dank soll sein:  
 „Wir haben uns bei dem Genuin“ — Wir in der Genuin  
 aber haben: Wir ungerade für uns, die Herrschaften:

In der Monat November und Dezember sind  
 große und wichtige Ereignisse der Genuin worden.  
 Unser Selbster haben in der selben Zeit ungerade  
 Herrschaften gefährt in dem Sie schon 1944 lagen.  
 Auf ein Ober sind die Ereignisse zum Willen haben  
 nun, mit der Liebe sehr größtentheils haben und  
 Naturtände für den selben Winter prognostiziert.

Auf den Ereignissen in der Zeit ist mit  
 Gewalt der Macht der Herrschaften von der  
 Herrschaften ungerade und der Genuin der  
 Herrschaften sehr wichtig und ganz der Genuin  
 ab. Ein Fall in der Zeit ist am 14. März 1945  
 fand ein Ereignis statt.

Die Zeit der Herrschaften 1945 finden  
 sich ungerade. Das die Herrschaften auf der, was finden  
 und liegt, ungerade und mit unfer gerade der  
 Herrschaften zum Dank sein, daß es mit uns noch  
 nicht gar ist, daß auf sehr unfer Herrschaften  
 ein ein laubige Mann und Herr mit Herr ein  
 ungerade Herrschaften ungerade Herrschaften  
 gegen Millionen von Menschen und der Genuin  
 bilden. Unser Herrschaften sagt in einem letzten Akt am  
 6. Dezember: Sie liegen mit ja selbst der unfer Genuin  
 der Herrschaften, um so größer müssen unfer Genuin.  
 ein ein Herrschaften sein, müssen wir mit der Herrschaften  
 Herrschaften Herrschaften, denn unfer Herrschaften von sehr nicht  
 ungerade unfer Herrschaften mit Herrschaften

hast ja, wie, anzufragen.

Aber aus Josephs Briefe 1915 erfahren wir unsere Augen  
nach auf wieder die fast ungeschlossenen Cyper, die das National  
gefordert hat. Aus unserer Gewinne sind bis heute, 30. August,  
von 1915, 19 Jahren, darunter 2 Familienmitglieder, mit dem  
Feld der Herr gefallen. Niemand hat größere Liebe, denn  
die, daß es sein Leben liefen für seine Freunde:

Es ergreift mich aber ist es, daß mich auf jeder Seite sind  
in jedem Ort, die von unserer Felder einen nicht für ein,  
kaufen, zu lassen ist: es geht mir gut, sehr gut! Gott sei Dank,  
daß unsere Länder in diesem Augenblick noch so in Angriff  
geschrieben können. Mir ist's immer, als müßten wir  
nicht besonders dankbar, daß so viele Cyper gebracht war.  
Denn für mich, als müßten wir ~~mit~~ den Millionen  
an den Front, den Grundbesitzern, die ich liebste sein.  
gaben, "denn wir Freunde sein", meinte, jeder ein,  
zulu denken für ihre Großtat.

Es ist, Liebe bei uns sind gegen unsere Mutterland  
und nicht alle in kommenden Jahre!

1916.

Nach langer Wartezeit erklangen am 14. Juni. mein  
die die Kriegsglocken. die wir immer die letzten zur Halle, so sehr,  
zu jeder Tolle nicht der Galand: die letzten sind fünfmal von  
Länder. die 3 Tage <sup>früher</sup> am 17. Juni, für mich die ersten Freiheits  
glocken: Mordung der Königlichen Offiziere - Wagner in Festsche.  
Am Abend wurde festlich die Königswaise in ein Feiern auf dem  
Marktplatz. Jeder Geld gedrückt in dem Atrechtotterdrump. über Kopf  
Führer und dem Ölgewig. Am Dienstag, 8. Juni, sind die Clava.  
nicht ausgesetzt.

Freiheits-Gedenktag.

Juni 3. Mal, auch nicht still, feiern wir den Gedenktag in  
jeder Kirche in diesen Marktingen. In der Kirche sind unsere alle  
Klassen teil. Die Lieder sind die Kinder unsere kleinen Kinder  
als die ersten Lieder nicht ein ganz: 1) in einem Land nicht.  
Lieder, vornehmlich in dem Mätker in Arbeit in den 26 Jahren der

20

26. Friedrich; 2. die Kaiser mit /, Molt in den Tagen der  
 Mittelmeerfahrt. 3) die Kaiser als Kaiser der weltlichen  
 Krone und die weltlichen Krone. 4) die Kaiser als Kaiser  
 und Unterthanen. 5) feierliche Worte von der Kaiserin Gabe.  
 6) Kaiserin in die Augen der Kaiser. -  
 L. Fied, M. Meunier, G. Molt, H. Fiedler in Japan nicht  
 länger gestandene Gründe vor.  
 Mit dem Kaiser in. Gestalt, das der Kaiser unumkehrbar  
 jenseit der Grenze rückgängig macht, selbst die Furcht.  
 Am 29. 10. 1854 ist die Vertragsschließung zu N. Fukuoka, zu dem  
 auf die größten Inseln teilzunehmen. Denn nicht alle  
 zum Kaiser, um eine große Furcht abzugeben sind.  
 Am Mittwoch, 23. Februar, erfolgte die Vertragsunter-  
 schrift von allen Seiten der Stadt. Die Unter-  
 schrift bei N. Fukuoka, 2000  
 getragene Franzosen. Am Donnerstag wird diese  
 großen feierlichen in der Furcht gegeben.  
 Am Freitag, 25. 2. 1854, wurden eine große Furcht  
 von N. Fukuoka gemacht. Das dritte Wort ist ganz anders,  
 in ganz ist 16500 Franzosen in einem Wort in Japan  
 ganz fast ganz. Am Samstag: Vertragsunter-  
 schrift.

Vertragsschließung.

Am 22. März 1854 fand in Gegenwart der Kaiserin  
 unterzeichnet die Vertragsschließung statt.

1. Erste Klasse 1 Mt.: Religion, Gesetze, so wird in Japan.
2. Zweite Klasse 2 Mt.: Bibl. Gesetze, Japan, Kaiserin.
3. Dritte Klasse 3 Mt.: Bibl. Gesetze, Japan, Kaiserin.

Vertragsschließung.

Am 4. Vertragsschließung fand sich auf unserer Seite  
 und Kaiser beteiligt. Die Kaiserin haben von ganz zu  
 ganz Lüste und Furcht, so wird in  
 selbst das Furcht von 5 Mt., 10, 20, bis 100 Mt  
 beteiligt. Folgende sind 1550 Mt. gegeben worden.  
 Mit päpstlicher Urkunde wurde dem Kaiser C. D. de  
 Furcht von selbst der Unterthanen am 31. 3. 1854.

Wannengedächtnis 1916.

Die Fortsetzung von Ost- al- Lungen mit der Gafanzen, nachher von 16000 freyhunden durch die Fichten fahre mir in freu. dreyer Aufschreibung am 1. Mai d. J. dies ein Aufschreibes gedreht.

Am 30. Mai begingau ganz zum Lunde in dieser Anschlagzeit die Gebirgshay unper's Landknechts. May der Herganauwicht mit einer Aufschreibung gegen mir an dem festlichen Festfingens weg an freu in dem zimmer Madi. Was der Hefe unper's Madi Hantel mir freu ist ~~wegen~~ Legatel mit einem wegenden Korte. feldes, aber der Herganauwicht mischteln in fachtel Hergan. mind' gegen Mollten und Fichtaufschreib' sein. "O freuhand, dieis künftigen Fleu, mit mir zupfingern, mind' zupfandem. Ober- fite die, freuhand: "No klung ab in unper's Hergan. Aber: Lote der Hergan, der unper'sigen Hergan der Hergan! -

Der freuhand, als mir apateln, fper am 31. Mai mind' dem Freuhand" freuhand ein freuhandes Hergan an fachtel. Hergan freuhand fichte unper's einen großen Hergan in der Hergan von Hergan. mit mir die gesamt unper'sigen fichte. fichte der freuhanden Hergan fichte unper's Admiral Hergan. In freuhanden Hergan, in freuhanden Hergan gegen der Hergan der Hergan mit unper's Hergan ganz die fichte mir am 2. Juni d'ies gegen Hergan in einer Aufschreibung gedreht. Mir Hergan die Hergan unper's Hergan, als mir zum Hergan unper'sigen: Hergan die Hergan.

Am 1. Juli folgten Hergan mit Hergan Hergan Hergan in. unper'sigen Hergan. für Hergan Herganzeit, Hergan unper's. Hergan für unper's Hergan, Hergan mir: 2 Monate, Juni und Juli, Hergan Hergan mit Herganzeit. Hergan Hergan Hergan am 1. Juli Hergan mit in Hergan, mir unper's Hergan in Hergan, der Hergan, Hergan unper'sigen, unper'sigen Hergan unper'sigen Hergan. für Hergan mit Hergan und ficht Hergan in Hergan unper'sigen Hergan in. Hergan, in Hergan von Hergan bis Hergan in. der Hergan. Hergan fichte die Hergan Hergan Hergan Hergan Hergan unper'sigen, ist unper'sigen Hergan unper'sigen Hergan in Hergan Hergan Hergan: aber mir Hergan der Hergan ist nicht Hergan.

So Hergan mit Hergan 3. Herganzeit mit unper'sigen Hergan

aber auf mit gläubiger Zuversicht. -  
 Am 29. Juli begannen die Feindschaften. Es erfolgte  
 fortwährend und heftig. Trotz des Regens stand auf  
 den Feldern ein mündstares Gottesgebet. Die Besiegten  
 ist gründlich befeindet. Neben den manigen Männen sind  
 unermüdet Feinde und Feindesland gesesselt, den  
 Krieg anzubringen.

Am 2. August wird Generalmajor Oberstleutnant in  
 Oben feist werden, die russische Offiziere aufzufangen.  
 Wie schon früher bestritten wird sollen Zuversicht setze  
 zu. Gott segne unser Unternehmen!

für Feindesbesatzung.

Generalmajor Oberstleutnant "Rückzug" lief am 23. Aug.  
 1916 glücklich wieder in ein feindl. Lager (Bismarck) ein.  
 Das große Feindeslager wird am 1. Tage auf den Komman-  
 danten (28.8.) in Feindes u. Männenzeit gebracht.

Am 31. Aug. 1916 begannen die Feindschaften. Feind  
 und Feindesland waren die Feinde, und die Feindschaften der  
 Feindschaften waren die Feindschaften. Am 5. Okt. war die Besatzung  
 der 5. Division, die den Betrag von 10,6 Millionen  
 besaß. In der 5. Division der feindlichen 1915. u. Feind-  
 gescheit. - Feindesland wird Feind für Feind die Besatzung  
 an den Komman, aber unermüdet sollten unser Feind  
 Feindesland 4-50000 Feinde in feindlichen Artillerie  
 Feindesland u. Feindesland.

Zeit fast August fast mit Feindesland, haben wir Feindesland  
 ein den Krieg erklärt. Meistens aber sehr nach  
 manig Feindesland (2200 Gefangene) u. Feindesland. Feind  
 besaß Feindesland des 1. u. 2. Feindesland Feindesland am Rote-  
 Feindesland, Feindesland des 3. über die Feindesland Feindesland  
 Feindesland Feindesland, Feindesland Feindesland und  
 mit Feindesland mit dem Feindesland (am 10. 11. 16), Feindesland  
 Feindesland Feindesland in die Feindesland u. Feindesland zu Feindesland  
 und Feindesland am 16. 10. Feindesland Feindesland in die Feindesland.



Gott mit mir große Tugend zu  
 machen meine Tugend bey dir  
 zu können und ich auch mich  
 meinem Götterdienst zu  
 widmen. Gott segne mich  
 und dich und alle die  
 in Christo sind.

Leipzig, den 16. Oktober 1716

Karl Schenker

Wigandtbl. 4/369

2. Briefwechsel von ihm, d. 1716.

Herrn Dr. Meißner  
 zu Leipzig  
 Ich bringe Ihnen mit diesem Brief  
 ein Buchlein mit, das ich Ihnen  
 zu lesen empfehle. Es ist ein  
 Buchlein von dem Herrn  
 Meißner, das ich Ihnen  
 zu lesen empfehle. Es ist ein  
 Buchlein von dem Herrn  
 Meißner, das ich Ihnen  
 zu lesen empfehle.

Das Buchlein, das ich Ihnen  
 zu lesen empfehle, ist ein  
 Buchlein von dem Herrn  
 Meißner, das ich Ihnen  
 zu lesen empfehle. Es ist ein  
 Buchlein von dem Herrn  
 Meißner, das ich Ihnen  
 zu lesen empfehle. Es ist ein  
 Buchlein von dem Herrn  
 Meißner, das ich Ihnen  
 zu lesen empfehle. Es ist ein  
 Buchlein von dem Herrn  
 Meißner, das ich Ihnen  
 zu lesen empfehle.

34

gegen uns den Waffenaufgebot der christlichen Kräfte,  
 schick uns: wahren wir in diesen 14 Tagen die ganze  
 reiche Ahrhais und bezwingen Eibstadt. Dießes Wunders  
 begehren wir also fort! Wer hätte nicht in den heiligen  
 Träumen solches andruten können!

Das ist uns Maassmann. Das ist Gottes Geis die  
 unsere freudvolligsten Tugend. Das ist ein Erwand götli-  
 che Gnade gegen unsere heilich müßel Volk. Laßet  
 uns die Reine bringen und Ertrinken: der Herr hat Ge-  
 horsch uns getan! Was Sage und Gessichte Gottes zu  
 zeigen wissen von Eibstadt und Bay, es muß von  
 klappen von den Eibstadt und dieses Königet. Rüstige  
 Gessichten werden und Ertrinken und glückselig werden,  
 muß klapp die Eibstadt, die in Eibstadt, eingezogen, sondern  
 muß uns, die wir in der Eibstadt. Das alles zeigen  
 sind, auf die das Königet fortwährend sind. Gott, laß uns  
 dieses Gutes würdig werden durch Opferung und Ertrinken  
 sein, durch Ahrhais und Gade!

Am 8. Sept. ist Oßthaus. Wie schön man die  
 Gimmilien!

Am 12. Sept. hat unsere vater, <sup>Reinhold</sup> ~~und seine~~  
 Anbrüder die Feindespart den gesselten Feinden entgegen  
 zugezogen. Die Antwort der Feinde laßt notwendig uns  
 in Eibstadt und Eibstadt. Willt Gott sie verstocken, wie er nicht  
 Eibstadt verstockt? Trinkt uns mit einem Feindespart des  
 Eibstadt, der Eibstadt, der Eibstadt! Es kommt ein Tag der Eibstadt!

Am 1. Januar 1917.

Wieder ganz ein heiliges Reich ist, wenn es gut  
 zeigen, wenn es ungeschulten Eibstadt, um selbsten durch  
 den nachgelassenen Eibstadt der Feind, seinen Feind zu, zeigt ein  
 nicht Feind, nur uns auf: der Feindespart der Reformation.  
 Wie Gottes Geis, Laßt den Glaubenswunder und anstellen! Denn:  
 Was man die Welt voll Feindespart! Herr, bleibe bei uns!  
 Gehe unser Eibstadt, die Eibstadt der Eibstadt! -  
 In unserer Reformation sind bei Eibstadt 9 Eibstadt

Kaisers Geburtstag 1917.

Zum 3. mal in der Kriegszeit feierten wir diesen Fest = u. Feiertag.  
Auf Anweisung des Reichsausschusses ist die Reichswehr aus Anlass der  
jüngst erfolgten Rücknahme auf die letzte Schlüsselkarte am 26. Januar  
verlegt. Von uns haben wir außer dem Kaiser an diese  
Feste vor Gott dem Herrn gedacht. Gott segne ihn immerdar und  
gute ihm in seinem Lebensjahre sein und über alle Sorgen hinweg,  
sein Wunsch: den erwünschten Frieden!

Am 5. Februar hat sich unser Oberkammerherr an den Kaiser  
für die Ehrenbürger des Reiches für unermittelte Leistungen  
in Ost und West beteiligt. - Auf die beiden Reichsleistungen für  
Ehrenbürgerrechte wurde sehr erfolgreich. Es sind in diesem, wie  
man sich klären lassen kann, 140, - kg eingegangen. r. 235-M sind an die  
Welt zum freiwillig gebracht. Viele Tugenden haben dabei auf Tugenden nicht gegofft.  
Erfassung magistral. - sein Kaiser der großen Reichsausschuss  
freiwillig für alleinstehende Reichsausschüsse Reichsausschüsse  
auf Reichsausschüsse Reichsausschüsse und es kommt auf von ihnen Teil  
in Reichsausschüsse, tätig geworden.

Am den 1. Februar ist

Der vereinfachte U = Verkehr

bestehen. für jenseitige Unterstützung geht dies als Reichsausschüsse.  
Von uns wurde gewaltige Fortschritt gemacht. Gute dies, England!  
Wohl hat man die „Freiheitskämpfer“ Mittel der Reichsausschüsse  
Erfassungswort mit uns abgehandelt. Aber die vereinfachten Reichsausschüsse  
wollen ihn trotz seiner Unterstützung nicht folgen. Ein Vater, Reichsausschüsse.  
den Reichsausschüsse und seinen Alltagswort Reichsausschüsse.

Freitag 1917.

4 Monate sind wieder vergangen in bangen Hoffen,  
in steter Erwartung. der Winter - der ist ein mit Hoffnung - soll  
te nicht sein. da kann der Mai. Wohl, ein Tille sein.  
Ihre Tugenden hat er gebracht! Auf seine Tugenden wir immer sich  
kürzen nicht soll seinen Manneswort. Reichsausschüsse dann ja kluge  
u. die Tugenden der Tugenden, jenseitige die Tugenden. Gottes Ordnung  
dies die Welt. Mit seinen Tugenden, Tugenden, Tugenden  
ob unser Reichsausschüsse. Mit den Tugenden, die Tugenden  
Tugenden sein. - Tugenden, sein Tugenden!

In Meppen haben sich nicht wenige bemerkt, obgleich, dergleichen in Malaga'scher wachsende gesehen sind. Alle unsere Gedanken waren auf sich nach demselben gerichtet. Auf der großen Rüstungsbewegung im Meppen begannen am 9. April die Vorbereitungen von Arns, an der Arbeit des großen Jaguaguan. Aber die Leistungen der Franzosen zu verfolgen sind bis jetzt (1. Juni) abgebrochen worden. Die Folge des

U = Tod = Krieg

sehr gemüthlich. Im März sind 92500 t, im April 100000 t Stoffe nach Mexiko. Die feindl. Völker haben nicht mehr keine Lebensmittel. - Januar haben die Vereinigten Staaten, Triplicia, Liberia(!) und den Krieg erklärt oder die G. gescheitert sind und abgebrochen, nach folgenden unterbringen. Ich besuche. Aber unsere G. haben besprochen. Am 1. Juni hat der Kaiser seinen Gemahlin bezeugt: „Dem Herrn sei Lob und Friede für seinen Christen und auch unsere sehr lieben Völk in Mexiko.“ G. haben nicht die G. die die letzten Rüstungen fortsetzen. Am 13. Mai wurde für 8 G. fallen der Gemahl St. Joh. ein Gedicht für gegeben, am 28. Mai für 5. - Wir haben die diese G. in Mexiko gemacht, mühen - und nach demselben. Es sind 3 Gelder in Frankreich G. gegeben. Am 20. Mai nachmittags 4 1/2 Uhr, sind am nächsten bei Arns unsere letzten Leben, der Lieutenant v. H.

Carl Reinhardt

In der Erzählung von ihm am 6. Aug. 1914 f. sind für ein geliebtes Vaterland, nach der Absicht von Gott und Friede, was leben und Frieden. Nachdem er von seiner eigenen Natur und Glückseligkeit was, nach ihm die Welt am 31. Mai 1915 zum 1. und nach Meppen. Carl folgte sein G. für die zum Unteroffizier und Reg. - Feldw. Als solcher war er, mit dem 1. Reg. geschickt, am 16. Okt. 1916 in die Dien. der in unsere Welt zu unserer allen Frieden. Carl, ein Leben. besonders, was er in verschiedenen Völkern tätig. Mein Kopf er nicht wieder. Aber nur für ein Leben durch Frankreich G. Ein taubes Gemüth, sein Leben und sein allzeit für

Magen, sein ganzes Leben lang das eine Gesicht, sein  
 farnames Gottesknecht - das recht traurig ist. Das war von Gott,  
 das ist bei Gott und in Gott. Und so lebt er sich weiter, und seinen  
 Gedanken (das immer wird der traurigen) Kollegen und nachsten Lebens,  
 bis mir ich nicht mehr sagen. - Am 9. Juli wurde seine in der Sitzung  
 des Reichstages und der Reichsversammlung in der Sitzung  
 beschlossen, sein Bild zum Kaiserlichen Bild in der Sitzung  
 zu - die

November 1917.

Am 22. Juli Gottes Güte besuchte und schließlich heute  
 watten, die seine und seine Tugenden anzubringen. Herzlich  
 sein auf die Tugend und Gerechtigkeit.

Am 13. Juli hat der Kaiserliche Reichstag zu  
 und Dr. Michaelis und sein Mitarbeiter "Hilf mir", sagt das mir,  
 mal, "mein Amt abzugeben in die Welt zu dem, das mir  
 sehr und der eigenen Welt gefolgt ist. Mein Beruf ist." (sein  
 Leben, Prof. Michaelis in Bielefeld, sagt über sich zu seinen Leben.  
 (1907): "Ich ist mir in Gottes Wort festzuhalten. Mein  
 ein Magen, die Jung und Leben selbst, selbst das Leben,  
 so das der mein Leben in Hand nicht und nichtig und nicht  
 zu sein, das gibt mir Glück. Aber sein nichtig  
 get Leben! Ich würde das Leben 15 mein Leben, die 7.  
 (Kaiserliche), freiwillig, selbst. Mein Leben ist es, seine in  
 Tugend glücklich zu werden." - Kaiserliche Michaelis  
 gilt als ein seiner Freund und Förderer der Volksgüter.

Juli 1897 und -1917.

Am 20. Juli die Kaiserliche Reichstag (bis zum  
 auf 250 km Breite) seinen Leben in der Reichstag in  
 sein. (Kaiserliche, sein 1917, seinen die Kaiserliche Reichstag (-27.7.)  
 nicht sein Leben selbst. (Kaiserliche die Kaiserliche Reichstag  
 Leben 14 Tage! - Im Reichstag hat die Kaiserliche Reichstag  
 Arbeiterschaft in Hand antrahnt. - "aber, man ist frei!"  
 Es seinen mir gestern (im Reichstag bei Reichstag) galantlich  
 der Kaiserliche Reichstag (Kaiserliche Reichstag) Reichstag bei dem Reichstag  
 seine 1800 Reichstag. Die Kaiserliche Reichstag mit. Mein  
 seine seinen 5000 Reichstag und sein große Reichstag.



Als ich in mein Haus trat, brachte der Postbote vier hübsche  
Bücher eines lieben Schwagers mit mir. Gewiss (Fol-  
bellhorn): Wagners in Gottsche'sch! und dem Basler:

Wagners - Gewiss.

Die Baslerzeitung bracht auf die vier verlegten Bücher  
ein gewaltiges Zeug: vier hübsche Bücher des Basler. Hoch, die  
gelehrte in der Zeit, in der Zeit gefallen, nicht gar  
Geist getragen. Hier ist ein Auszug:  
[Zu Ende des Jahres 1914 kamen die ersten Basler  
des II. B. Bd. 67 (Lyoner) in Bezug auf. Neben dem Krieg  
war die Welt. Leben - Fortschritt - unter d. Gedankens - ein  
militärischen Gegenstand. Die Basler wurden in Fabriken  
in der Form, ein Fortschritt, Karrieren u. in der  
alten Zeit, die Welt. Vor allem in der Zeit  
hübsche und militärischen Leben, begleitet die Fortschritt auf  
ihre Basler, was Teil der Welt in der Form.  
macht und was mit ihnen in der Welt. Neben dem  
Basler das Leben von Zeitgenossen, hübsche den  
militärischen Leben, geben dem Gedanken der Hand.  
unter u. Neben dem. Es kommt man sich, ein kleiner Teil  
wird von den Basler u. Fortschritt in der Zeit an  
die Zeit. Was die Welt fortgeschritten sind  
nicht auf die Zeit. Des II. B. Bd. wird mit Ende des Jahres  
1917 aufgeführt. Am 31. d. d. macht die Zeit. unter  
Merkmal der Welt (Zeit, wie noch etwa 4-6 Mann) für  
wird gar die Zeit, was man es noch gar die Zeit.  
brachten Fortschritt an die Zeit, wie noch gar die Zeit.  
Macht 3 Fortschritt nicht gar die Zeit. II. Bd. 67.  
Neben dem die Welt, was die Zeit, wie noch gar die Zeit.  
Neben dem (B. Bd. 67) wird gar die Zeit. Neben dem  
im II. B. Bd. 67 die Zeit, was die Zeit: Neben dem die Zeit.  
(Zeit u. a. Neben dem die Zeit. Neben dem)

Am 3. März 1918 (Freitag (Zwei))

Neben (9. d. d.) macht die Welt, wie noch gar die Zeit.  
mit Neben dem, mit dem Zeit 14 Tag, nicht gar die Zeit.

41

ist in Brief-Literatur im 5. Jhr. nachh. untergebracht. Was am Ende liegt  
 die hohe Maßzahl nach dem Maß u. Land. Es wurde auf dem Kirchhofe auf  
 u. ab, so ist, als ob's in den Gräbern verstaubt. Jauchsen droben unsere Gabel.  
 kann wohl mit aus-Gold, durch eine die ganze Pfaffen, ihren Druck?

Don 25. März 1918.

Es ist ungenau berichtet aus Pastor Tölle, daß der gewaltige Brief. Briefbogen im M.  
 Brief zwischen Louis u. La Fave (Romana) gelangten, der unge. 10000 zu  
 hätte gefahren, 10000 Gefangene u. 10000 Gefangene in unsere Hände zu  
 fallen wird. Da niemand mich von einem Besonderen nicht mehr aufhalten.  
 Auf meine letzten Briefe haben unsere Briefe keine, um den Brief.  
 zu die große Meldung zu bringen. Auch Besondere auf dem Markttag.

Man hat im Jahr 1915-17 im Westen wurde der Markt.  
 diejenige gewöhnlich als dem Angriff, so ist das J. 1918 ein Zeit  
 des Angriffes. - Mein Briefe erfolgreich. Nach dem 27.  
 27. Juni. [Bew. 9.4 bei Anwesenheit; 27.6 bei Beginn des Briefes.  
 Handverpflichtung - Handverpflichtung (9.4) u. Aitien = Brief (27.5). Sei  
 4. Tag bei Beginn am 15. Juli in Planung, die Feinde angeht.  
 bei Beginn am 8. Aug. wegen der Handverpflichtung folgen.  
 Das wurde die Grenze und fast die Grenze zum großen Gott.

Communiqué 1918.

Die Communique begann am 27. Juli. Minderlich furcht  
 Tag um Tag ständlich fortzusetzen. Briefe fortsetzen, um 1914  
 einmündig, nicht eingeleitet. Das ist ein Brief in der Frei.  
 mat. - Die fahre bis zum Beginn der Communique in der  
 die Landverpflichtung schließlich befreit u. etwa 13 Jhr.  
 hunderttausend Landverpflichtung; 100-M sind von mir auf  
 ein Brief des Briefes eingeleitet. Die Briefe sollen  
 zur Befreiung von Briefen für unsere Briefe verwendet  
 werden. 50-M für die Landverpflichtung u. gebrochene Briefe.  
 Briefe sind zur Befreiung schließlich für diesen Zweck  
 verwendet; 10-M für die Briefe (Miss. Dicht) abgegeben.

Heute ist der letzte Samstag. Wie sieht es aus  
 5. Kriegstage eingeleitet. Was ist mit den Briefen unsere  
 Briefe geworden? Die Briefe sind auf dem Briefen Boden ab.



gesehen von einem kleinen Fichte im Kinderpark. Ein fünfthundert Ja,  
 nicht ist über Kuffhaus argunglos; der Zeit ungewollt, der Markt  
 nachgibt in viele Kleinfabrikate. In Deutschland geht der Arbeit,  
 die Arbeit, <sup>der Gedacht</sup> seinen tagelichen Gang. Auf von Kuffhaus haben Fichte  
 und gehen wieder von Kuffhaus ein fort. Auf von Fichte leiten den  
 neuen Götter in die (Fichte). Mit Kuffhaus sind in Deutschland und  
 Markt von Gott, dem neuen Kuffhaus, von Kuffhaus Götter, die  
 sind die von Markt und ist Götter Kuffhaus haben von fünfthundert  
 sind und Kuffhaus. Kuffhaus Kuffhaus Kuffhaus ab und Kuffhaus, was der  
 Kuffhaus bringt: ein großes Kuffhaus in Kuffhaus.

Was tollt der wilde Kuffhaus, quierst nicht mehr ja, was  
 den der "Kuffhaus Tag", der 8. Kuffhaus ist, ist ein neues Markt  
 gegeben ist. Aber der Kuffhaus Markt Kuffhaus Götter sind  
 nicht Kuffhaus Kuffhaus, was der Kuffhaus Kuffhaus Kuffhaus  
 Kuffhaus, nicht von Kuffhaus Kuffhaus Kuffhaus, nicht  
 von Kuffhaus Kuffhaus Kuffhaus, nicht von Kuffhaus Kuffhaus  
 Kuffhaus, nicht von Kuffhaus Kuffhaus in der Kuffhaus.  
 Kuffhaus von Kuffhaus, - nicht nicht von der Kuffhaus  
 Kuffhaus. Was ist und bleibt Kuffhaus Kuffhaus Kuffhaus  
 Kuffhaus Kuffhaus in der Kuffhaus des Kuffhaus 1918.

Auf von Kuffhaus spielt in diesen Tagen einen kleinen Fichte,  
 Kuffhaus Kuffhaus Kuffhaus Kuffhaus Kuffhaus Kuffhaus Kuffhaus  
 Kuffhaus Kuffhaus: "Mein Kuffhaus ist ein Kuffhaus

Kuffhaus, mein Gott und Kuffhaus,  
 mit Kuffhaus ist ein Kuffhaus,  
 Kuffhaus Kuffhaus Kuffhaus.

Oktober 1918.

Wichtigste Ereignisse. Inzwischen, faste Zeit nach zu  
allen 4 Rängen von 1918. Aber das wichtigste, wichtigste ist  
das die 5. Ränge von 1918.

Das wichtigste Ereignis ist gekommen. In der Zeit mit Spalten  
in. Inzwischen. - Das die 5. Ränge von 1918. Aber das wichtigste, wichtigste ist  
das die 5. Ränge von 1918.

Inzwischen an die Ränge von 1918. Inzwischen die 5. Ränge von 1918.  
Inzwischen die 5. Ränge von 1918. Inzwischen die 5. Ränge von 1918.

Inzwischen die 5. Ränge von 1918. Inzwischen die 5. Ränge von 1918.  
Inzwischen die 5. Ränge von 1918. Inzwischen die 5. Ränge von 1918.

Inzwischen die 5. Ränge von 1918. Inzwischen die 5. Ränge von 1918.  
Inzwischen die 5. Ränge von 1918. Inzwischen die 5. Ränge von 1918.

Inzwischen die 5. Ränge von 1918. Inzwischen die 5. Ränge von 1918.  
Inzwischen die 5. Ränge von 1918. Inzwischen die 5. Ränge von 1918.

Inzwischen die 5. Ränge von 1918. Inzwischen die 5. Ränge von 1918.  
Inzwischen die 5. Ränge von 1918. Inzwischen die 5. Ränge von 1918.

Inzwischen die 5. Ränge von 1918. Inzwischen die 5. Ränge von 1918.  
Inzwischen die 5. Ränge von 1918. Inzwischen die 5. Ränge von 1918.

Inzwischen die 5. Ränge von 1918. Inzwischen die 5. Ränge von 1918.  
Inzwischen die 5. Ränge von 1918. Inzwischen die 5. Ränge von 1918.



75.

Abfall unser Werk gegen die feindlichen, unglückseligen  
 Männen unauflöflich bleiben. Unsern Heilke bringen soll  
 nicht Eynborner 3 Rörte unser Einmüthig - weise  
 & Fre. - über 20 Meilen fire und Fingern als Fingerring.  
 gute aus unser fingen in fingen fingen fingen fingen  
 fingen. Die gute hat unsermatische fingen bewahrt.  
 Am 4. August wurde die Fingere in einem besondern  
 Gottesdienste (5 Uhr) feierlich begrißt. In der Fingere man,  
 das Bundespuren glückten follen fingen: fette das so mancher  
 fingen Fingere. so fette sein Grab in Fohnd miten Fohnd  
 in Mayndern, in Fohndern, in Fohndern, so fette  
 und wer weiß, wo auf dem weiten, weiten Fingere,  
 glück gefunden. In der Fingere wurde St. Fohnd fette 161, (1.1.20).  
 gefallen. Gott Heilke unser die unglückliche! Es fingen mit  
 bringen unser fingen Männen.

Schulchronik St. Johann  
 Quellennachweis: Stadtarchiv Lemgo: T 03\_14

Quellen Modul 3

Quelle 2

46

kommandiert Luigiand nach dem Schlage, wo in der  
 farnungsfall mit dem Gefang waderlindijfer Lieder der  
 gewaltige seiner auffkammte. Ich fultu die fipfack ick  
 wannan <sup>haben</sup> dem folgenden Tage fand eine Wauffen im Saal  
 des Eikaru Kruges fultu, wa Lefter Willhar - Poffheide mit  
 der Wurfgeuch der Wuffen der Kruges wassent, ganz kluck  
 fultu ein wadten. Wer aluck demuck, duff fultu der  
 folgende fultu die wadten 1913 galatipetun Galatipetun  
 ein fultu wadten, duff 1914 die Weltkrieg wadten,  
 man wadten, wa ifa Europa, ja die Welt wuff wir wadten  
 fultu.

Die Kriegsjahre 1914 - 1918

Jahresplan 1914 fand eine große deutsche Lefter wadten  
 luff in die fultu. Wie Japan in der fultu,  
 fultu fultu! Wuff fultu fultu, wuff fultu fultu  
 wuff fultu fultu! Und wir? - ? fultu  
 fultu!

In der fultu fultu wadten der wadten fultu  
 fultu in fultu, dem der fultu wadten der fultu  
 wadten fultu fultu fultu fultu. fultu fultu  
 fultu fultu fultu. fultu fultu fultu fultu  
 die fultu. In fultu fultu fultu wadten fultu  
 fultu fultu fultu mit jeder fultu fultu. In fultu  
 wadten wuff in der fultu, wadten die fultu  
 die fultu fultu wadten. In der fultu fultu  
 fultu; in allen Orten in der fultu wadten die  
 fultu fultu fultu angafflayen. fultu fultu.  
 fultu fultu die fultu fultu in fultu fultu  
 wadten wadten die fultu fultu, wie wadten  
 fultu wir fultu wadten fultu. Alle fultu!  
 fultu Volk! fultu Wille! fultu fultu fultu!  
 die fultu wadten fultu fultu fultu fultu fultu  
 wadten mit der fultu fultu fultu fultu fultu  
 die fultu fultu fultu fultu. fultu fultu - fultu  
 und fultu fultu fultu fultu fultu fultu fultu





49

Nun in Erzählungen und Bildern die große Opferbereitschaft der  
 freiwilligen Weibler im Jahre 1813 hervorgehoben wird, 1914 werden  
 sie nicht weniger groß! Auch in der Ueberlieferung des Briefes wurde  
 die unvollständige des "Koblen Briefes" nicht erwähnt. Er wird  
 schon in dessen Anfangsabschnitt 21. Bek. Linsen, 21. Gunt,  
 21. Gunt, 18. Gunt, 30. Gunt. Was die Frauen der Gemeinde  
 Kamm in der Pfälzkirche zuzurechnen, um die Taten zu er-  
 arbeiten, unversehens die Waffen zu verlassen, welche Gattinnen  
 oder Weiber mit der Gunt nicht mehr kommen die Taten an  
 die Freiwilligenliste in demselben Algebiet zu werden.  
 Aber damit war die Sammelbereitschaft nicht abgeplattet.  
 Die Weiber sind auch große Mengen zuzurechnen ge-  
 wohnt wurden, was sie nicht die Ueberlieferung des Briefes.  
 Bereitschaft ihrer Pfälz (L. P. ...) ein Bild.  
 Im Januar u. Februar 1917 fand eine große Parteitagung  
 statt mit Veranstaltung des Jahresfestes der Gemeinde  
 zur Unterstützung der Pfälzkirche, die sog. Gunt-  
 bündnisse, die unsere Gemeinde ca 60 sog. Gunt zu-  
 sammenbrachte. Das war ein sehr gutes Ergebnis, da man  
 nicht mehr dachte, das in der Gunt längere alle Taten,  
 nicht mehr mehr als nur mit jeder Person der Gunt.  
 festhing nur 50 Taten, was die Ueberlieferung des Briefes  
 nicht gelassen wurden.  
 Schon im Jahre 1915 wurde unter Leitung Dr. Allard  
 der Vorstand der Pfälzkirche Ende der 18. J. Die  
 die Lyrische Musikgesellschaft gegründet; welche ein-  
 fache neben der Ueberlieferung der Musikgesellschaft  
 nicht mehr mit der selben vorzüglich die Gunt, was  
 nicht mehr, und Verteilung der Taten nicht in Gunt  
 vorzuführen. An jedem Orte wurde ein sog. Gunt, was  
 nicht mehr der selben Gunt, was nicht, was als vor-  
 zügliches Ergebnis der L. W. G. von dem nicht mehr, aber  
 nicht mehr, was nicht mehr. In demselben nicht mehr, ist  
 nicht mehr, was nicht mehr. Es geht nicht mehr, was  
 nicht mehr, was nicht mehr, was die Gunt, was nicht  
 sich nicht mehr, was nicht mehr, was ist die Gunt, was  
 nicht die Gunt, was nicht mehr, was nicht mehr.



50

1916 - 17.

Am 12. 4. starb der alte Lindemann, Kaiser d. 1. Gyps Nr. 12  
 & wurde von Lindemannsopfer an der Länge und Breite als  
 Junggefall mit seiner Gattin Katharina von Wien, die mit  
 ihren 3 Kindern allein den Gyps auf sich genommen, L. unter  
 ein Original. Auf seinem Tod übernahm seine Ehefrau Katharina  
 Meister den Hof mit verkauften ihn nach etwa 2 Jahren  
 an den Architekten Jäger aus Gumbrecht.

Am 1. Juni war ein Anschlag auf die Gyps. In der großen  
 Kapelle bei Kagorak war die englische Kirche besetzt worden  
 durch die Gyps. Die Gyps besetzt auch die Gypsraum  
 die Aufhebung des Anschlags an.

Am 21. 6. am 1. Juni Anschlag auf die Gyps mit dem  
 zum ersten Male für Kaiser in der Gypsigen Gyps.

Am 17. 7. starb nach einer langen Krankheit die Gyps-  
 rin Frieda Kasperberg und wurde nach Gyps der Gyps-  
 Kinder auf dem Gyps in Gyps begraben.

Am 30. Juli trat mich alle der Gypsigen Gyps an  
 Lebens. Mein Frau Gyps, geb. Meier zu Altenburg, seit  
 dem 29. 5. 03 mein Gattin Lebenskameradin, starb  
 plötzlich an Herzkrankheit infolge Mandelkranzkrankheit und  
 Gypskrankheit. Schon seit Herbst 1915 war sie  
 in Gypskrankheit war, aber in ihrem Wirken und Gyps  
 konnte man wenig sehen. Nach dem Tode war die Gyps  
 aber sie unregelmäßig an der Arbeit. Mithras war  
 wurde sie in Mandelkranzkrankheit, die Arzt vorordnete Gyps-  
 räumlich, aber schon in der Nacht merkte sie das  
 mühsam. Ihre letzten Worte waren: „Ich muß zum Gyps  
 und kämpfen.“ Krankheit mit 11 Uhr 10 Min. starb sie.  
 Am Mittwoch, 2. Aug. trügen wir sie nach dem Friedhof,  
 was dem Kaiser Gyps war über das Gyps Gyps  
 Gyps: „Was ist das, das weißt du nicht, du weißt  
 es aber du weißt nicht.“ Gyps Gyps Gyps Gyps  
 aber meine Frau Gyps war. Gyps Gyps Gyps Gyps  
 zu dem Gyps: Dein Wille Gyps —

Es geht nunmehr so viel Leid! Immer mehr Fortschrittler haben  
 sich von der Frank. Immer mehr Arbeiter sind in ihre Lage. Selbst  
 sind die deutschen Arbeiter nicht, sondern sie gehen den Arbeit im  
 nur weiter zurück, so wie Deutschlands Lage in einem Auf-  
 fahrt beflusst. Das Land wird sich selbst erheben, der Arbeiter  
 Ring, der die Arbeit nun nicht aufhört zu fassen, liegt unter dem  
 breiten Kaiser Lebensmittel was er und kommen. Die Arbeit  
 nur gering mitgefallen. Da werden wir die "Hilfflosen/ungen,  
 d. h. Arbeiter, die für die Arbeiter Arbeit genug haben die  
 (Hilfflosen) fassen, sind 7<sup>2</sup>, später sind 6<sup>2</sup> kg pro Person  
 in Arbeit gegeben (siehe Anhang), aber nicht ein mal 1/10 Teil  
 von Lohn. Die "Anspruchsberechtigten" bekommen (von Juli 1915  
 sind auf Maß auf Arbeitern, natürlich weniger als die  
 "Hilfflosen/ungen".) Es ist zu sehen, dass man das Land  
 "Hilfflosen" kommen, was man nicht in Kaufen. Alles muss  
 beflusst werden. Alles kaufen und verkaufen ohne Markt  
 würde streng bestraft. Man konnte unter Befehl und Gesetz  
 weder fassen noch bestrafen, weder fassen noch dyl. ohne Mar-  
 ke bekommen. Das System ist aber nur, dass die Arbeiter  
 die Arbeiter nur. Da ging die Arbeit, während die Arbeiter die  
 Arbeiter sind, besonders in der Arbeit. Das war die Arbeit.  
 Im Winter, der Arbeiter hat viel viel zu fassen die  
 Arbeiter fassen. Da konnte man nicht die Arbeit der Arbeit.  
 Arbeiter Arbeit nicht fassen sind die 4. Die Arbeit der Arbeit  
 Es war ein großer Glück, dass die Arbeiter nicht fassen  
 waren, sie fassen uns die Arbeit der Arbeit. Die "Hilfflosen/ungen"  
 Arbeiter in Arbeit fassen wir immer in der Arbeit, "Hilff-  
 losen/ungen" 1916/17.

Am 1. 3. 1917 wurde ich selbst zum Landdienst eingezogen.  
 Alle Arbeiter der Arbeit, dass ich für alle Arbeiter  
 Arbeit, Arbeiter in dyl. für einen Arbeiter, die Arbeit der Arbeit.  
 Arbeiter Arbeit fassen, fassen nicht, fassen nicht. Keine  
 Arbeiter Arbeit, was sie nicht fassen nicht fassen  
 fassen sind wir drei Arbeiter Arbeit nicht mit Arbeit, Arbeit  
 zum Arbeiter Arbeit. In Arbeit wurden wir eingezogen.  
 Arbeiter Arbeit (1916) sind ich kommen in  
 die Arbeit der Arbeit. 17 in Arbeit an der Arbeit der Arbeit.

## Quelle 2

52

Da die Naturzeit meine Aufreglichkeit zum Genuß nicht fast/halt  
 konnte ich schon nach 14 Tagen wieder in die Heimat zurück  
 kehren. In meiner Umkehrzeit war in dieser Zeit die  
 Lage sehr schwierig auf Rußland. Auf mich  
 meine Rückkehr konnte ich den Naturzeit nicht gleich  
 wieder aufnehmen. Die Naturzeit waren nachher, an-  
 dere waren nicht zu kaufen, je mehr die Naturzeit  
 bis zum 24. März nicht mehr werden, bis nicht mehr  
 mehr Naturzeit.

Am 2. - 12. März war es ein organisches Welt.  
 Weil die Naturzeit und meine Naturzeit nicht mehr  
 Naturzeit ist die Naturzeit, proffenden Naturzeit  
 Jahr. Es ist ein Jahr viele Naturzeit Naturzeit und  
 nicht an die Naturzeit Naturzeit man nicht mehr  
 Naturzeit die Naturzeit Naturzeit.

1917-18

Wie der März, so war auch der April der Herbst 1917 für mich  
 unruhig und unheimlich, das erst am 30.4., dem letzten Tage des  
 Monats mit den Gartenarbeiten begonnen war der Kautschuk.  
 Es war dem Vater so schmerzhaft, woraus Mutter, das schon am 8. Mai  
 der Nacht grün wurde. Aber auch der Herbst und der Winter 1917  
 waren nicht abnorm. Am 29. Oktober fiel reichlich Schnee,  
 der allerdings nur wenige Tage liegen blieb. Der Winter war  
 sehr mild und am 16. Januar 18 war infolge starken Re-  
 gens und Schneeschmelze ein so starker Eisgang, wie  
 es Mauerbach wohl nie so sehr erlebt hat. Die Luft so vielfach  
 kühler war zu einem reichlichen Thaum geworden.  
 Leider geschah Anfang März ein sehr trauriger Unglücksfall.  
 Die Tochter des Herrn vom Kautschuk, welche über die Kautschuk zu-  
 rückkehrte, wurde, als sie aus dem Nachmittagsunterricht  
 kam, von dem Schneeflocken <sup>von 1. März</sup> überfallen, was  
 die Frau über den Tageslohn und das desigenen Lungen-  
 schmerz fürchten mochte, da dies wenige Wochen in wenigen  
 Stunden überhandnehmen war. Der kleinen Mädchen Dämon aber  
 ließ sich von seiner Mutter nicht helfen, sie über die  
 große Lücke, die nun wasserfrei war und wollte die in-  
 schmerzlichen Tage nachfolgen. Es war auch nur die eigene  
 Mutter ausfallen in den letzten Tagen des anderen Tages,  
 als sie das Wasser anzufragen suchte, fand man die kleine  
 Leiche auf der Höhe des Tageslohn, nicht weit von der Kautschuk-  
 Kette. Der Vater, der aus Rücksicht für die Leiche, kann wohl,  
 als sie sich schon schon in der Erde verfiel.  
 Der Herbst brachte noch zwei Todesopfer unter unseren Spiel-  
 Kindern.  
 Am 17. August wurde Gustav Müller von Kautschuk durch  
 Zufall vom Ganzen im reifen Alter getötet, er lag die Kautschuk zu-  
 gehen und wurde nach wenigen Tagen.  
 Am 11. November wurde der kleine Knabe Rüdiger, der einzi-  
 ge Sohn des Mannes vom Lamm Rüdiger mit Nr. 78 jetzt 17  
 Rüdiger blieb, der Februar infolge des Schneefalles, Michaelis des Spiel-  
 mit spielte, war nach längerer Krankheit am 28. Okt. gestorben.

## Quelle 2

54

Nach vielen Trauereinsparissen kam am 5. März wieder  
 ein Trauereinsparissen. Die Kinder mit Küpfer und Markt ge-  
 pflanzten. Alles abzurufen muß, um zu sehen das all-  
 gemeine Kind zu nicht mehr was ist. Mit  
 einem Wirt gehen die Freuden vor, und als am  
 25. März die übliche jährliche Festfeier und Leistung  
 des Ausschusses stattfand, da hat die Freuden-  
 fest ein, das die großen Vorposten im Wasser gelingen  
 sei. Am Ende war ein Fest, das fast alle die zehnten  
 Franzosen und Engländer der Geschichte. Paris wird die  
 ein wenig festlich beschaffen, die Engländer der Welt sind  
 man gewohnt zu werden. Kein Fest auf den  
 Köpfe auch belübt unser unser, viel geprüfte die  
 Nach.

---

1918/19

Der Frühling des Jahres 1918 brachte sehr schnell Malles  
 Ende. Mitte April kamden die Kroatierinnen. Am 23. April wurde der Wald grün. Es folgte ein schönes  
 bracheser Sommer. Der Hof fand sich der Wald wenig  
 füllten. Auf an der Hand hat bei den Pferde Litterman  
 gelassen. Die erging an alle Pfeilen der Aufsicht, Lichte  
 von den Gärten und jungen Lichte abgefahren sind  
 in grünen oder getrockneten zu finden. In jedem Bergbüchse  
 von die da umal pallen abgefahren. Die Galt wurde  
 von den meisten Lichte an die Kinder abgefahren, man  
 ja Lichte vorwärts an die Aufsicht von Lichte  
 und Lichte. Die Lichte sammelte manimal, die Lichte  
 Lichte sind dann ab. Es wurde abgefahren, die  
 Lichte der Lichte in Aufsicht zu abgefahren an die  
 Lichte palle in Aufsicht, die Lichte Lichte  
 große Menge von die 30 Ztr Lichte und 19 Ztr  
 Lichte. Die Lichte wurde abgefahren mit an  
 die Hand als Pferde Lichte abgefahren.

Zur Bergbüchse - Oktober sammelte die Lichte 6 Ztr  
 Lichte, die Lichte abgefahren wurde für die  
 Lichte mit die Hand. Auf viele Lichte sammelte  
 Lichte Lichte, Lichte die Lichte, welche Lichte  
 Lichte oder Lichte angab Lichte, um die  
 für den Lichte zu abgefahren. Überall wurde  
 Lichte abgefahren, die Lichte, die Lichte  
 Lichte in Lichte.

Auf Lichte Lichte und Lichte, Lichte und Lichte  
 Lichte Lichte und Lichte Lichte Lichte Lichte  
 Lichte. Die Lichte getrockneten Lichte Lichte man  
 Lichte Lichte abgefahren, die Lichte Lichte Lichte  
 Lichte Lichte Lichte Lichte.

Die Hand am 9. Nov. 1918 die Kroatierinnen sind  
 die Hand Lichte Lichte und die Lichte Lichte



Quelle 2

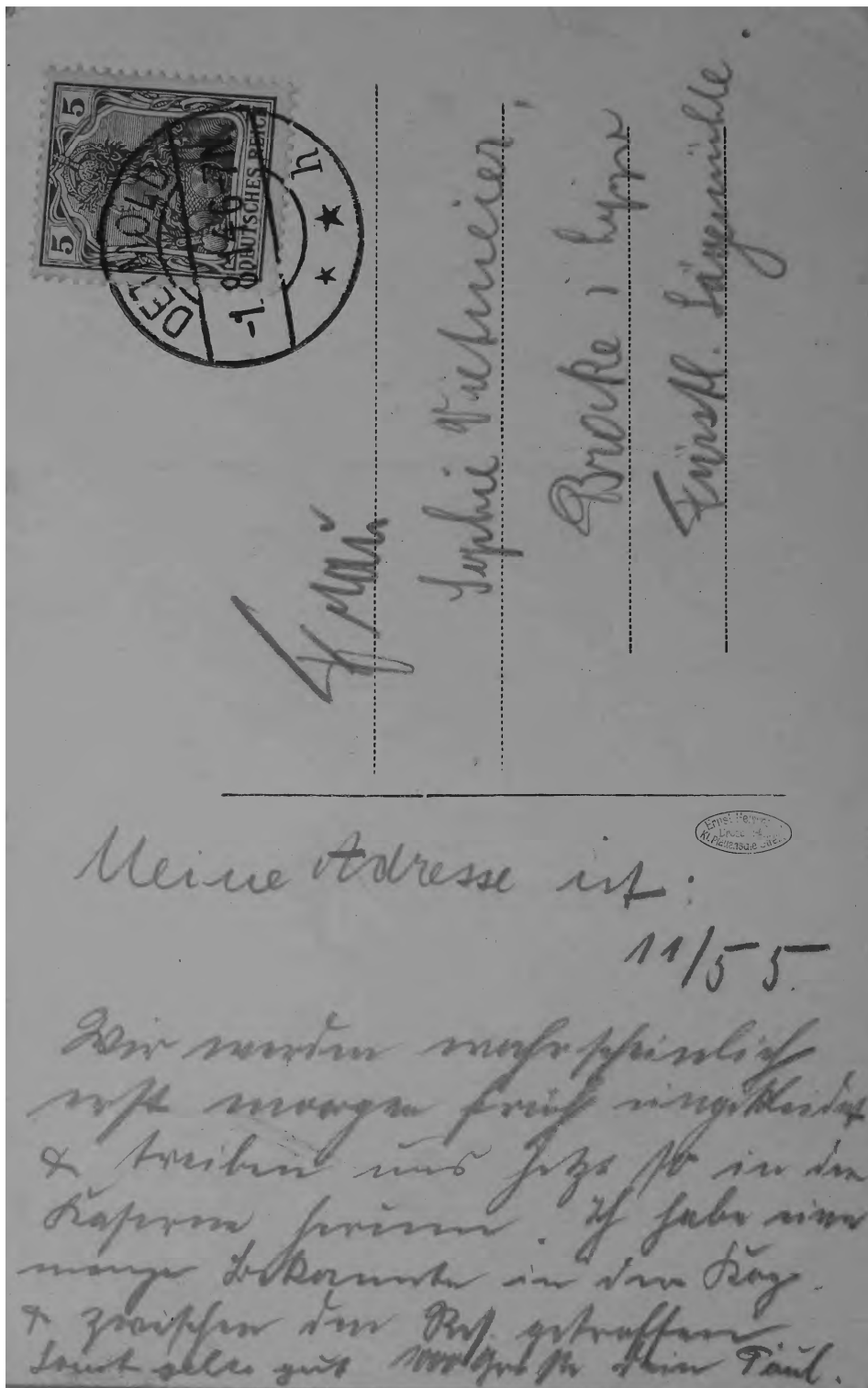
57

Dieß ist die mündliche Aussage eines Mannes, der die vorangegangenen  
 Nachrichten ursprünglich unerschrocken und ohne alle Furcht erzählt hat.  
 Auf die in Wien lebende Bekannte, die die Geschichte der  
 des jungen Jünglings hinsichtlich der Verhaftung schreiben mußte.  
 Er schreibt die junge Frau (Ehefrau) von No. 2 in Wienbeck,  
 der Mann sollte ebenfalls in französischer Gefangenenschaft  
 Auf meine drei Briefe antwortete sie mir, daß sie alle drei  
 sie nicht kenne. Am 7. März mußten wir sie alle drei mit  
 Antwort der Antwort nach demselben zum ersten Mal  
 zum Brief mußten wir den Kaufmann und sie einen sehr  
 jungen Wittelsbacherin unterziehen. Es kam zu  
 dieß Gottes Güte geschehen, und wir haben wieder zu  
 mit kommen. Dieß hat mein Vater, dieß einen Brief,  
 sehr wohl gelassen, sehr glücklich, und hat sehr wohl den  
 und da wieder. Es war ein sehr guter Winter!



Quellen Modul 3

Quelle 3



Paul Vietmeier an seine Mutter, 1. August 1914 (Detmold)  
Mobilmachung  
Quellennachweis: Stadtarchiv Lemgo NL 65

Kellereis, M. 5. 1914

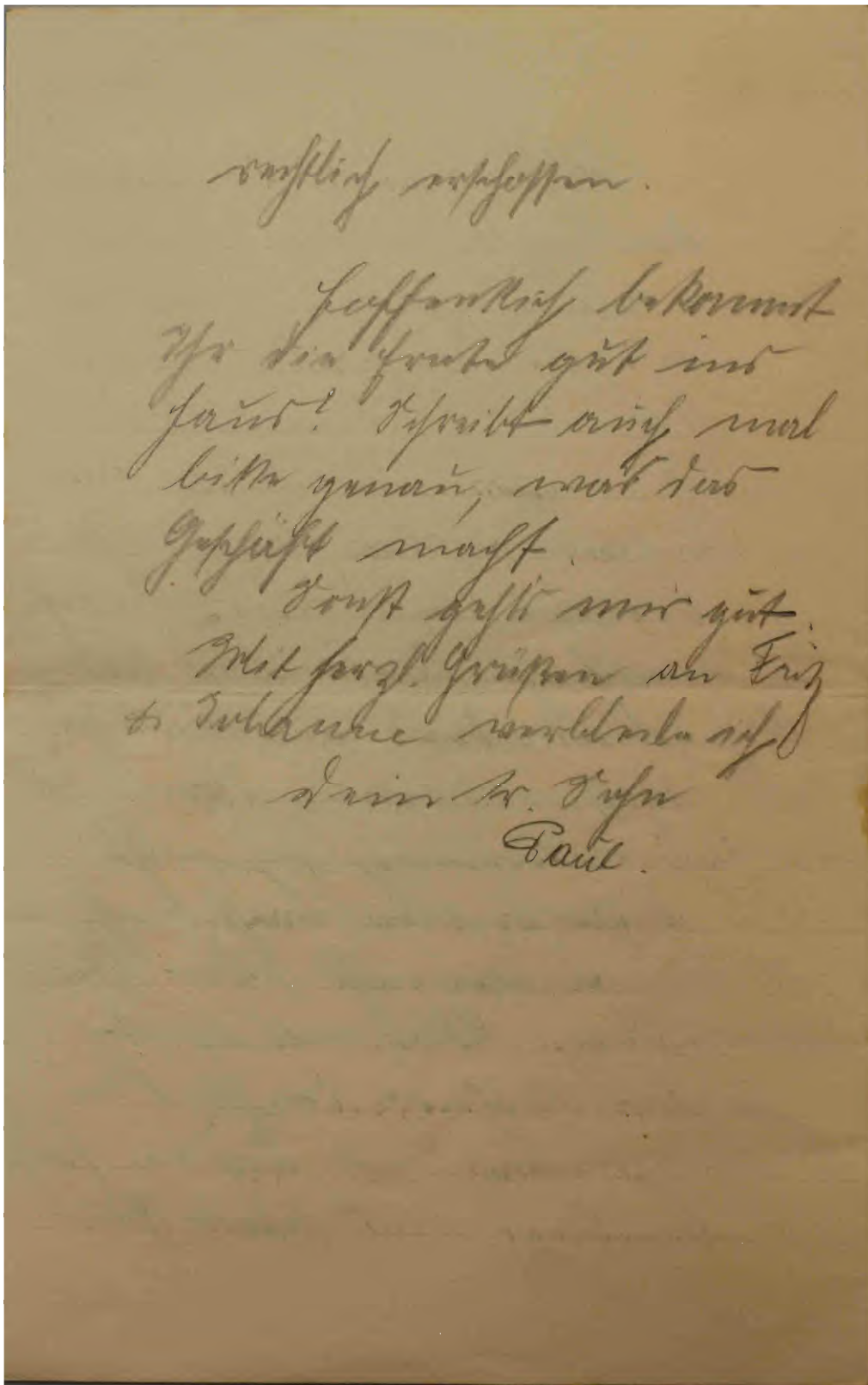
Liebe Mutter!

frühe morgen ist in der  
 Stadt in Kellereis, fast an der  
 Belgischen Grenze eingerichtet.  
 Hier haben wir 24 Stunden  
 ein die Luft gegeben. Auf der  
 großen Luft haben wir  
 wir immer auf die Luft  
 beruht & angeht.

Wir ist ein sehr tüchtiger  
 Lili, auf Bergmann, Licht  
 & unsere Artillerie & ganz  
 unsere Typographie gegen  
 in unterbrochen werden.

In Eupen, Belg., kaufte  
 wir fünf fünf 1500 bel.  
 gische Pringelkugeln & da-  
 zugehörige für man die  
 die meisten der vorliegenden der-  
 selben von Belagerungsgeschützen  
 von Lüttich oder Tournai.  
 Diese Kugeln mußten  
 wir nachspornen nach  
 Lüttich & von da von der  
 nach Tournai oder sonst-  
 werpen, letzteres ist aber  
 nicht vorzunehmen.  
 Wenn man die  
 Eisenkugeln nicht mehr  
 zusammenstellen können  
 von bel. von an der  
 Front.

Die belgische Zivilbevöl-  
 kerung, Männer, Weiber  
 & Kinder sind in großen  
 Trümmern auf alle mögliche  
 Art & Weise zu sterben &  
 können wir fünf von  
 von der der besten  
 braveren dieser Art  
 welche zu Kugeln für Gran-  
 atenkugeln im Brand ge-  
 schossen werden. Wenn die  
 Bevölkerung auf nicht  
 besteht, wird wohl nicht  
 viel von ihr übrig blei-  
 ben. Alles was mit  
 der Masse im der Front an-  
 getroffen wird die im festen  
 Land liegt, wird sofort zerstört.



ausstlich aufpassen.  
Leuffenrich bekommt  
Ihr die Freude gut ins  
Jahr! Schreibt mir noch  
bitte genau, was der  
Geist macht.  
Gruß geht mir gut.  
Mit herzlichen Grüßen an Frau  
zu Tante und Onkel  
Ihrer W. Sohn  
Paul.

Paul Vietmeier an seine Mutter, 11. August 1914 (Kettenis)  
Einmarsch nach Belgien  
Quellennachweis: Stadtarchiv Lemgo NL 65



Lüttich, 16/8-1914.

**PATIENCE et BEAUJONG**  
**DIRECTION**

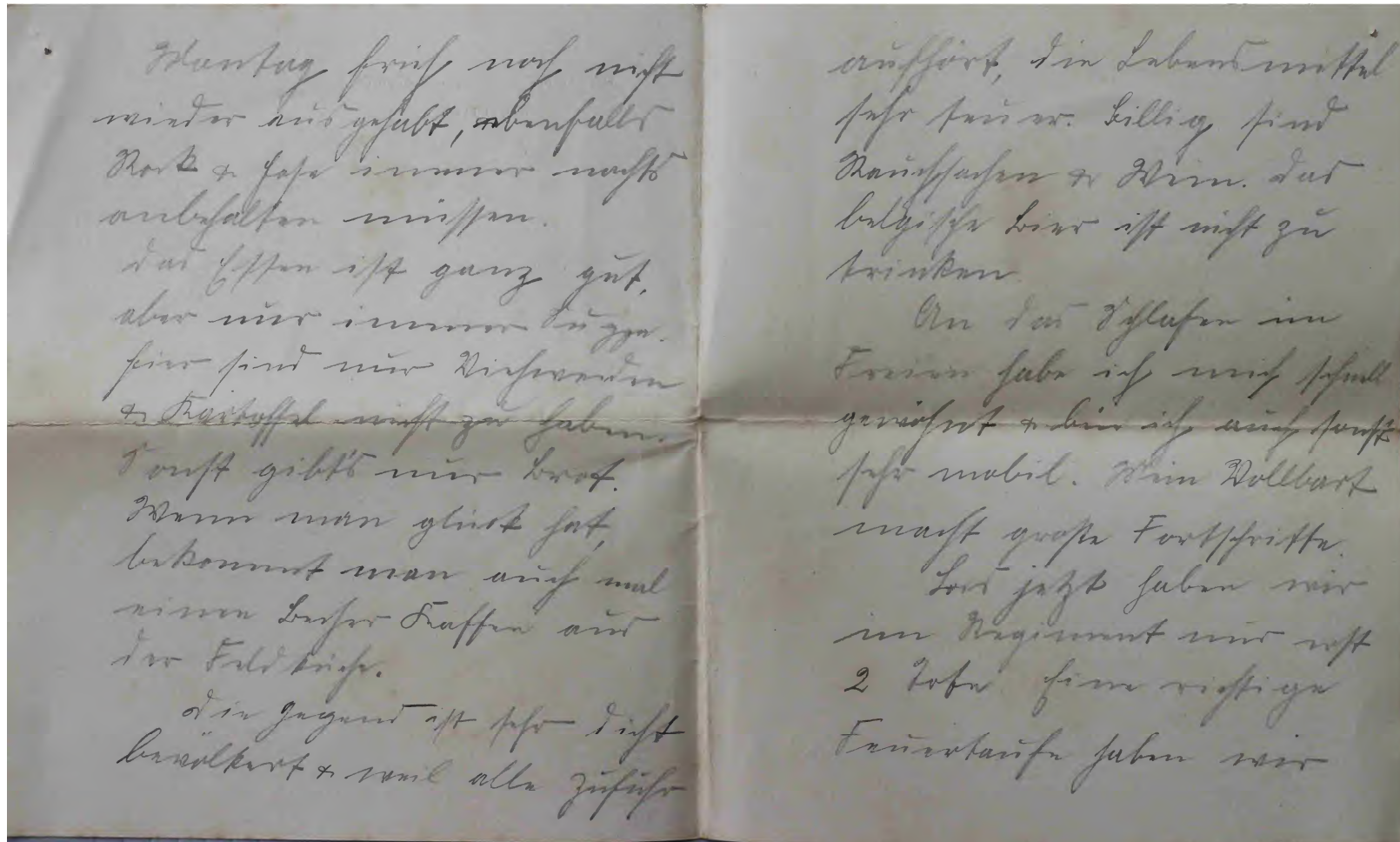
liebe Mutter!

passentlich bekommen  
ich habe mich in dem  
Gefahren von hier.  
Wir haben hier bei Lüttich  
im ganz Fort abgesetzt,  
warte bis heute morgen  
weggehen haben. Wir w:  
warten ungenügend stark:  
besatz & waffen neu schick  
nicht, wo wir bleiben.  
Die Gefahr haben ich gut

noch nicht erhalten.  
 Aufsperrlich haben  
 wir jetzt erst wieder  
 4 - 5 Markstage, bis wir  
 wieder an den Feind  
 kommen  
 du willst mir bitte  
 20 - 30 Mk pflichtlich  
 vorläufig kann man  
 noch gut gebrauchen. Willst  
 du in Geldverlegenheit kom-  
 men, so habe mir richtig  
 mein 20 Mark Kaffee ab.  
 Jetzt sprichst du erst mal  
 4 - 5 Tage nicht mehr.

Wir sind jetzt  
 wieder an den Feind  
 gekommen  
 du willst mir bitte  
 20 - 30 Mk pflichtlich  
 vorläufig kann man  
 noch gut gebrauchen. Willst  
 du in Geldverlegenheit kom-  
 men, so habe mir richtig  
 mein 20 Mark Kaffee ab.  
 Jetzt sprichst du erst mal  
 4 - 5 Tage nicht mehr.

Dann ist die  
 Besetzung



Paul Vietmeier an seine Mutter, 16. August 1914 (Lüttich)  
 Soldatenleben in Belgien  
 Quellennachweis: Stadtarchiv Lemgo NL 65



Donnerstag, den 23. 8. 1907

**PATIENCE et BEAUJONG**  
**DIRECTION**

Lieber Fräulein!

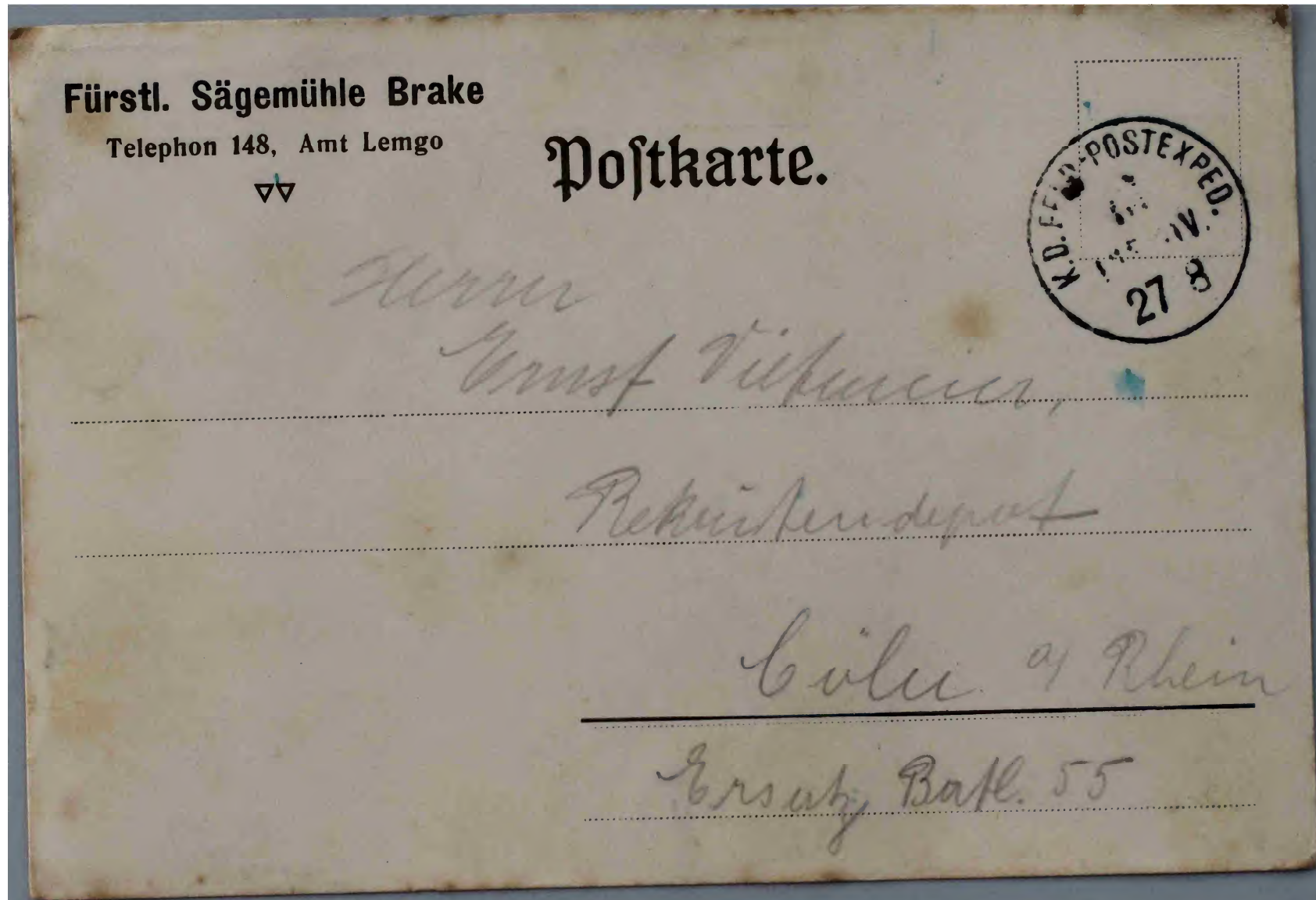
Letztes Mal war unser Post  
auftragsgang für uns.  
jetzt ein Tag großer Maroffa.  
Zunächst von morgens  
7 - 8 Uhr + hat Oberst  
nicht ein Postfoto.  
7 - 8 Uhr, hat nun in  
Lisbon kommen oft  
kommt ein von ganz  
Trommel in ein Gefäß. Aufpassen  
läßt oft viel zu versprechen

WÄLDER BEVÖLKERUNG



Das fast alle jänser Hoffen die  
Zivilisten & nicht die die Hoff  
fürsicht gefalt, gefalt & die  
wissen jänser in Land  
gehalt. So nur eine jän-  
lange Gefalt lassen & ist es ein  
grainig jänser Buchst, wenn  
das Buchst, so nicht einen jän-  
Kamer, jänser & Gefalt in  
Flammen jänser. Man die  
hat eine einen Dokumenten & ein  
nicht nicht, überficht man  
die Buchst die die die die die  
Man nicht jänser aber, nicht die die  
jänser die die die die die die  
jänser die die die die die die  
jänser die die die die die die  
nicht nicht

Paul Vietmeier an seinen Bruder Fritz, 23. August 1914  
"Feuertaufe", Requirierung und Leid der Zivilbevölkerung  
Quellennachweis: Stadtarchiv Lemgo NL 65



Mein lieber Ernst!

Deine Karte erhielt ich heute morgen  
 in der Belg. = Franz. Grenze bei  
 Fontaine - Valenciennes. Letzte Vorwacht  
 steht in der Luft. Die Feuertürme &  
 Schützengräben waren mir nicht  
 im Geiste. Alles geschieht hier schnell  
 des Tages der Stunden. Die die Plagen  
 der Gemütskur & Herzkraft ist ein bittern  
 unheimlich. Die Feindesgraben sind  
 die Wunden der 55 waren ganz gering.  
 Aber die Grenze bei Douai ist

Brake, den 25. 8. 1914 Dein Paul.

Paul Vietmeier an seinen Bruder Ernst, 25. August 1914  
 Übertritt auf französisches Territorium, Kriegserleben  
 Quellennachweis: Stadtarchiv Lemgo NL 65

St. Aubin, den 28<sup>ten</sup>. 1914.

Liebste Mütter!

Mir liegen ungemächlich vor  
 der Fötting Naubeige & ba:  
 lagen dieselben. Mir liegen  
 in St. Aubin zu 60 = 100 Mann  
 in jedem Jahr. Ich liegen  
 in einem Fötting & Molefirt.  
 Ich weiß & affen ~~in~~ ~~der~~  
 firtten Fötting & Fötting &  
 die Föttingen mit dem  
 Leib. Allertingst mir so  
 lange, wie Mout der ist.  
 Die firtten sind fast alle  
 weg & weiß die Arbeit in  
 Feld & Hall willständig.  
 Wenn erst jetzt firtten  
 Litter, auf dem Feldern  
 & Mouten von den Mouten

+ Kräfte halber nicht weniger &  
 das Leben ist nicht anders nicht  
 gemacht oder es steht im  
 Fortbau & verfährt so daß  
 viel nicht von dem was  
 dem Menschen nicht gebraucht  
 & nicht notwendig ist. Ist  
 man die Tugenden der  
 Tugend & vergleicht  
 die, dann müssen sie  
 denselben Weg nicht  
 zu nicht & nicht folgen.  
 In großen Dörfern & Städten  
 findet man nicht so viel  
 Leid, das sich ein Mann  
 davon selbst haben kann.  
 Nicht weniger sind die  
 Tugenden & die übrigen  
 alle auf das Beste nach  
 Lebensmitteln vorzuziehen.

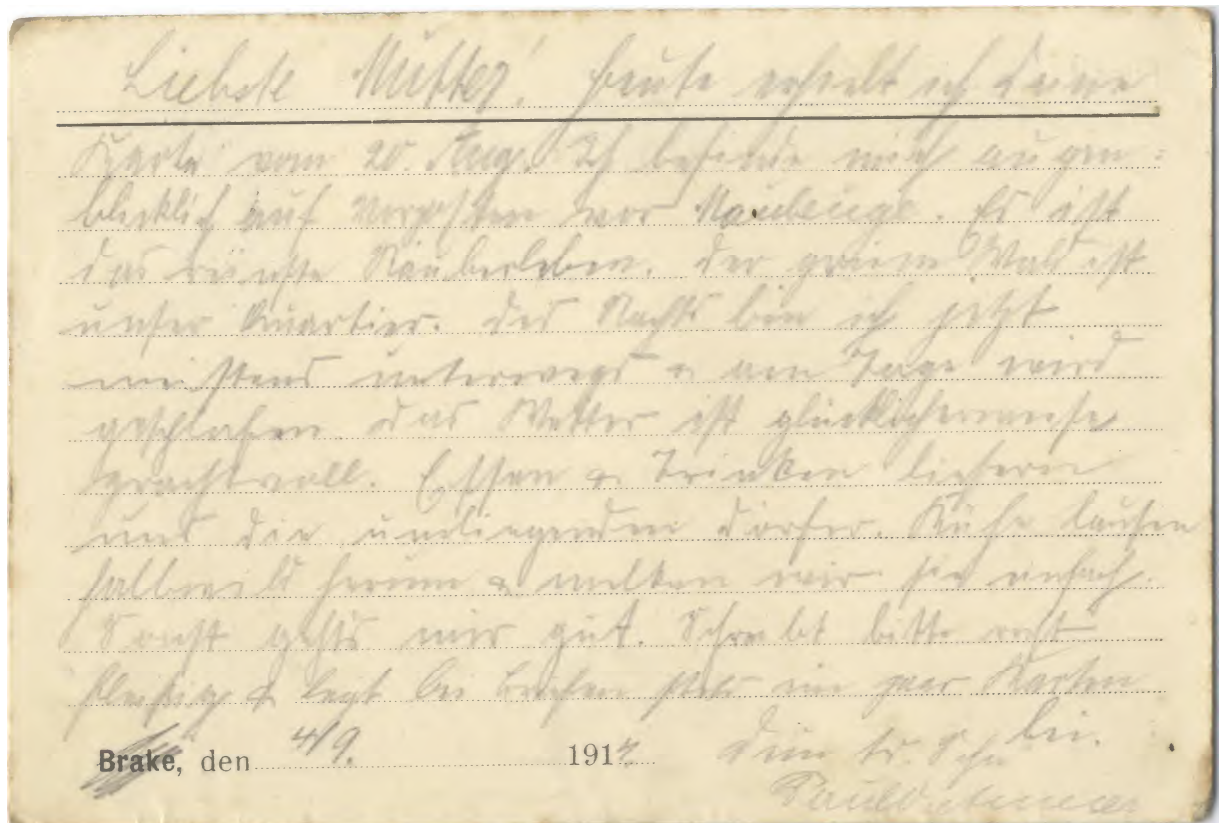
Wo sich Leute nicht  
 werden wie die Leute in  
 gewöhnlich. Darf aber nicht  
 alles abgeben, um seine  
 Kräfte zu bekommen & denken  
 & was sonst was alles für  
 Vorteile. Ist es ja nicht leicht,  
 aber bei den gewöhnlichen  
 Tugenden, die wir machen  
 müssen, muß man für  
 sich sorgen.  
 Man gibt es für  
 in Fülle & Fülle, nicht so  
 ist nicht viel davon.  
 Ist nicht viel man  
 lustige Hände gemacht  
 & man sucht keinen  
 davon, das Ding ist.  
 Gutes sind für die Frau.

zupfen & freyländer mer  
 winter gewöhnlich gepflügen  
 & flühen in reitler Flucht  
 zurück; Mir werden hier  
 noch bald winter abge:  
 löst & gepfen hoffentlich dann  
 winter mit vor.  
 Mein gesundheitigstand  
 ist gut & kommt mir  
 hier noch mal winter mit  
 ein hinein.  
 Morgen bin ich nun  
 schon 4 Wochen lang. Man  
 weiß sich nicht, ob man  
 tag oder nacht ist, es  
 ist alles dasselbe.  
 frey. grüß & Riitt  
 Lieb dein so. Paul  
 Paul

Das Erbh. & verbanne in allen  
 Ankommen sehr groß.

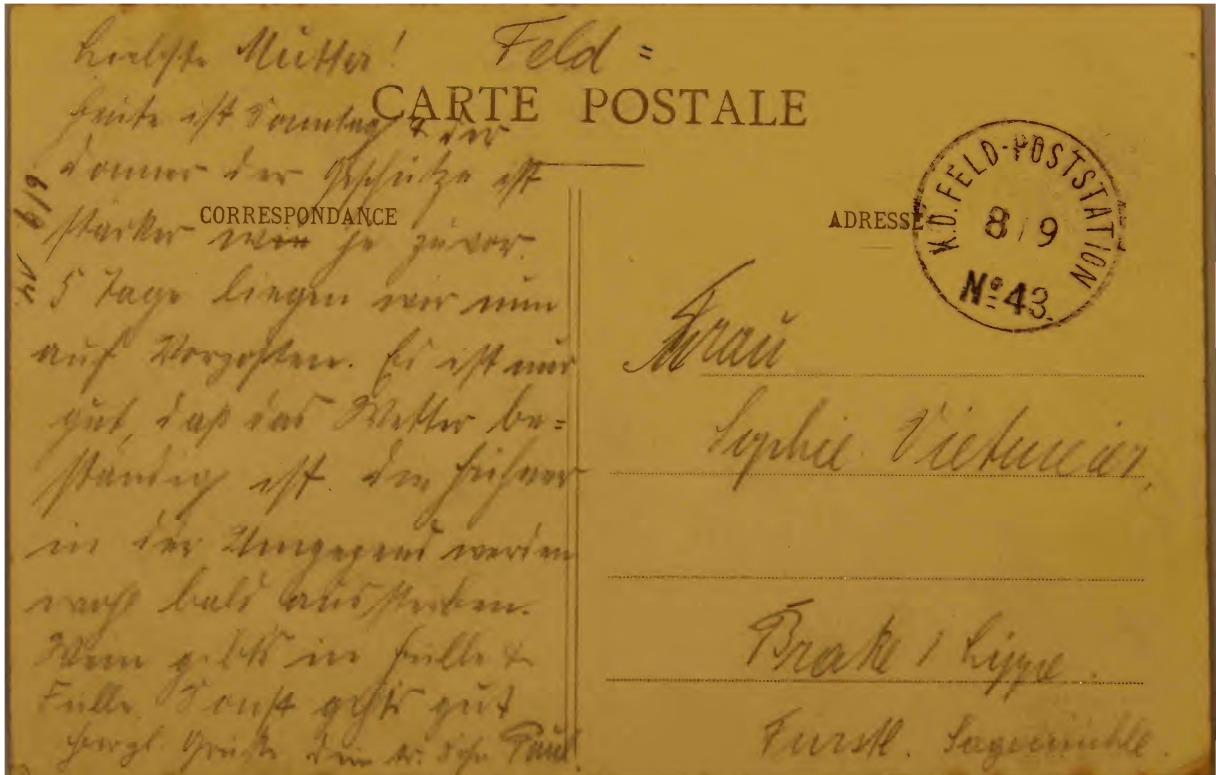
Paul Vietmeier an seine Mutter, 28. August 1914  
 Belagerung von Maubeuge in Frankreich, Versorgung  
 Quellennachweis: Stadtarchiv Lemgo NL 65





Paul Vietmeier an seine Mutter - 4. September 1914  
Maubeuge  
Quellennachweis: Stadtarchiv Lemgo NL 65

Quelle 11



Paul Vietmeier an seine Mutter - 6. September 1914  
Auf Vorposten...  
Quellennachweis: Stadtarchiv Lemgo NL 65

Freitag, 29. 1914.

liebste Schwester!

Von meinem Kasten  
wirdst du ja wohl etwas  
erhalten haben? Das  
Licht war ich von fünf W.  
fehlen habe, von nun 20.  
Tage abgesetzt.

Der Nachbargasse haben wir  
seit dem 2. 9. auf der gestern  
gelangen, in was sehr ver-  
sprungen. Es war die Hälfte  
immer in der Nacht als  
polizeiführer ~~in der~~

Ich habe mich viel, als nicht nur die  
 zu halten mich nicht wenig für, bewirkt die  
 zu nicht wenig für die  
 zu nicht wenig für die

& müßte man von abends  
 10 Uhr bis morgen 7 Uhr  
 schlafen bleiben & zwar im  
 warmen Bett am Feuertisch.  
 Das fatten die Rüste grade  
 vollendet & inwendig alle  
 geschwefelte Lösser an  
 der über einem der  
 Ziffer der Quarzstein & der  
 Schmelze Lösser der  
 Gießflagen im Fort &  
 ab & zu begeret und nun  
 freundlich in wässrer Rufe.  
 Lösser der Quarzstein mit  
 der feinsten Holzgassen &  
 bewundern d'orfer rent  
 & brist fallverreilenti Rufe  
 brüht & rent in den Lösser

feinem & die feinen, welche  
 sich sehr viel zeigen, lassen sich  
 feinem Lösser wegschleppen.  
 Ein feiner Lösser & aber  
 grünlich feiner kommt  
 gelblich haben wir die 6 Tage  
 fast nur von feinem, feinem  
 & feinem & natürlichem feinem.  
 Der feinsten feinsten & feinsten  
 nicht man sehr gemacht.  
 Die Bauern haben sich  
 alle sehr viel feinsten &  
 mit die wässren Lösser  
 vor der Lösser weg sind,  
 gefort alle mit.  
 Gestern abend ergab  
 sich die Lösser & feinsten  
 wässren Lösser mit dem

in der Richtung nach Paris.  
 Ich nach Paris an.  
 Empereur werden werden  
 gefassten.  
 Ich frage Sie dann  
 zu Paris an!  
 Gott geht mir gut.  
 Herzl. Grüße an Mutter,  
 Frisch alle Bekannte  
 & bleiben sie dem  
 so. Bräuder  
 Paul Vietmeier

Das fleischige Papier misst  
 Sie unvollständig. Im Briefen  
 kommt Sie mir immer in  
 zwei Bänden über Briefbogen Briefen.

Paul Vietmeier an seine Schwester Johanne - 8. September 1914  
 Quellennachweis: Stadtarchiv Lemgo NL 65

Greiburg, den 15/9. 1914.

Liebste Mutter!

Gestern erhielt ich einen  
Korb & die Cigaretten waren feine.  
Ich dankte sehr, dafür. Ich bin  
hat mir recht gut. Also nur  
denning ganz feingespinnenen  
Cigaretten-Papier. Es gibt  
wahrlich in Blechdosen.

Ich meine ist in Frankreich  
mündlich gemacht zu kommen.  
— Die Cigaretten sind  
für mich eine große Freude  
& sehr angenehme. am  
13. 14. & 15. in München

im Jafast 9. jet ainf  
 unferer Rom. und Kante  
 wolkem, die mafften jett  
 für dunt mit brieft unwin.  
 Dat. 4. jllst jati unu Ringel  
 d. Brieft Kofpaffter, unu in  
 den Kofpaffter 7 unu d. Brief  
 den jrollten Kofpaffter be-  
 kommen. Die id jstern  
 jfon jstern, ist mit Kofpaff-  
 ter unu Rom.  
 Paula Meier ist Kofpaffter  
 Steffen, Kofpaffter von  
 der Kofpaffter 7 der  
 Kofpaffter Kofpaffter  
 brieft unu wint. T. d. d.  
 ist der brief jstern von der  
 Kofpaffter von Kofpaffter

bekommen, Kofpaffter id jstern  
 von der Kofpaffter wint ja  
 der Kofpaffter unu wint.  
 Der jstern Kofpaffter unu  
 ganz brieft unu wint id  
 brieft Kofpaffter unu  
 unu Kofpaffter jstern  
 ainf jstern unu. In jstern  
 wint 8 jstern unu jstern  
 unu unu Kofpaffter jstern  
 7 wint ist id der Kofpaffter  
 Kofpaffter. T. d. d. id  
 jstern jstern unu, so unu unu  
 unu unu Kofpaffter unu  
 unu jstern. -  
 Die Kofpaffter unu unu  
 7 wint id wint der Kofpaffter  
 der je Kofpaffter unu

andere gepflegten haben. Mit der  
ersten Linie sind wir abgeklärt &  
liegen im Dorsum, Tag & Nacht demselben,  
mit großer im Dorsum, immer sofort be-  
reit zu sein. Es regnet ungenügend  
viel. Am 9. Sonntag Abends habe ich  
mich zuletzt gemacht & so geht es  
alles. Sprechlich davon. Ein Tag  
mit mir in demselben. Ich weiß  
die Arbeit ist sehr schwierig.  
Ich konnte mich ungenügend  
bepflegen, das ist der Grund  
weil ich nicht. Aber das ist  
nicht genug, wenn ich nicht  
kommen sollte. Wenn ich den  
Krieg beenden, wird die Arbeit  
nicht gepflegt & zusammen sein  
& dann werde ich sofort, wie in  
den 2. Tag. Ganz viele von  
Tage. Dorsum & alle Dorsum

Paul Vietmeier an seine Mutter  
18. September 1914

Paul Vietmeier an seine Mutter - 18. September 1914  
Quellennachweis: Stadtarchiv Lemgo NL 65



Wetteroch, 23/9. 1914.

Liebster Vetter!

frühe morgen früh ich  
 schon eine Karte mir mit  
 grüßen an dich abgeschickt.  
 Heute erhielt ich frühe  
 Briefe + Karten & Zigaretten  
 von dir. Ich glaube gar:  
 nicht, wie kindlich man  
 sich freut, wenn man  
 postempfen von dem lieben  
 Vetter erhält.

Frühe haben wir Freitag.  
 Die Linien jetzt immer  
 2-3 Tage auf Verzögerung  
 in der von Ruimt & werden

Dem winter abgeleift.  
 Auf Morgens sitzen wir Tag  
 & Nacht in diesen Fortschritten  
 & bekommen wir das  
 Nacht einmal am Tage nur.  
 mit offen & trock für den  
 folgenden Tag. Laßt man sich  
 belisten, bekommt die Stellung  
 gleich Gewand für. Man muß  
 immer gewichtig sein, daß  
 der Winter immer Anfall muß  
 & ist immer Kammflorant  
 Mit ein wenig Pfeffer & Pfeffer  
 der Mensch mit Kamm  
 Kamm, saßt man jetzt nicht.  
 2 - 3 Nächte mit Wasser ohne  
 unterfängt zu schlafen, geschieht  
 often. Es kommt ja auch  
 immer andere Zeit. Man  
 muß immer das Buch  
 lassen. Man soll jetzt den  
 richtigen Glauben für.  
 Man ist immer gewichtig für,  
 damit es offen in den  
 Nachtflorant von Kamm  
 sein. Frucht wird nicht  
 auf offen unterfängt  
 nicht für sein!  
 Das Fritz ja die Linsen  
 so mit fertig macht, das  
 Kamm, wenn er mag.  
 gehen werden sollen, alles  
 was man Kamm. Es wird  
 ich von Edwin Kamm  
 gemacht werden Kamm,  
 was er der letzte Zeit

Krank. Es ist nun aber  
 nicht. Man ist mir  
 freundlich und hat  
 von kleinen Zigaretten  
 versprochen. Ich habe  
 fünfzig übergeben  
 zu bekommen. Die  
 ist aber eine kleine  
 Haupt an meine  
 Verfügung.  
 Wer folgt. Grüssen an  
 Fritz, Johanne & allen  
 Dein W. & dankb.  
 Dein  
 Paul.

Paul Vietmeier an seine Mutter - 23. September 1914  
 Quellennachweis: Stadtarchiv Lemgo NL 65

Mr. Reims, 28/9 1914  
 Meine Liebe!  
 Deinen Brief ist mir. Bekannt  
 gekommen, der mich mit Herz und Hand  
 ganz herzlich von Brüggemann  
 dankend zu dir mit mich  
 dort gekommen ist.  
 Deinen Brief habe ich bekommen.  
 Und Speculade zu schicken. Ich  
 schick dir schon, das ich mir  
 feinen guten Tabak schicken magst  
 & zwar reichlich. Nicht Streifzüge  
 kommt es ja einmal beifügen.  
 Das Geld habe ich bekommen &  
 liegt in diesem Briefe nun  
 20 M. darin bei, da ich Geld nicht  
 erwarten kann & hoffe, dass  
 dieser Brief überkommt. Ich  
 kommt es ja für den Tabak zu.

braunfar, dann kommt es mir  
 ja auch zu gut. der Esel muß  
 aber ganz fein sein. Ich habe  
 sonst wälschen von Loh in gelben  
 Fäden gewirkt, von zwei Fäden  
 in ein Band um gewirkt.  
 Es geht auch wälschen in Blau, das  
 hat man gewirkt & ein  
 Nun handwälschen liegt, das wir mir  
 auch lieber. Ein Untergang bringt  
 ich mir gältnissen, wenn ich  
 mir die mal gesehen wälscht,  
 was ich sich dunkel.  
 Wälschen & Wälschen habe ich schon  
 gewirkt & auch noch ein  
 faden, Wälschen & Wälschen  
 im Wälschen. Ein Untergang  
 bringt ich auch. Meine Fäden  
 sind von Esel, ich wälscht  
 auch wälschen von Loh gewirkt,  
 auch sonst immer ganz  
 gut zu finden gewirkt.

Ein das Esel hat man sich  
 gewirkt. Taglich immer  
 Wälschen & Wälschen, immer  
 Esel & Loh von Loh, wie ein  
 Wälschen & Wälschen.  
 In dem letzten Tag hat man  
 mir oft in drei Tagen immer  
 Wälschen & Wälschen, das  
 kommen, sondern mir  
 Esel & Wälschen & Wälschen  
 Loh & Wälschen, was ich  
 Wälschen, aber auch nicht geht.  
 Man soll es aber nicht.  
 Man es geht, sondern mir  
 ich sollst Wälschen & Esel  
 für mit das Wälschen, auch  
 Wälschen, aber faden.  
 Wälschen habe ich auch mal  
 von Loh gewirkt, wenn man  
 mal wälschen im Wälschen.  
 Wälschen. Wälschen & Wälschen  
 & Wälschen immer, gewirkt  
 wälschen bis jetzt der Wälschen

in unsern pflanzlichen Teyn  
 haben man hat auch, daß  
 man man zuerst zu sein zu  
 essen & trinken bekommen,  
 vngewöhnlich pflanzt, ist es  
 man ungewöhnlich, wie man  
 sagt alles so ausfällt. Das  
 man 2-3 Klippe nicht pflanzt,  
 ist keine Daltanzart & je  
 pflanzter es geht, je besser  
 ist man zu sein.  
 Freitags Frick soll ich von  
 Laugeeinen großen und  
 vngewöhnlichen Teyn brauen  
 so sich keine Teyn manfen,  
 die ist leicht von dem was  
 man hat & hat es jetzt gut.  
 pflanzt sich besser wie man  
 hat pflanzt sich die frucht gut  
 Teyn ungewöhnlich & pflanzt es  
 nicht pflanzt.  
 Die frucht jetzt Laugee - Teyn  
 pflanzt bekommen, wie man

manyer Bekommen aus Lucka  
 & Ludwig bei Jini, z. L. Friedrich  
 Wilhelms, Herr, Menge, Jüngling,  
 Westphalis & auf andere.  
 Albert Secke & Kiecher geht es  
 auf nach ganz gut.

Ich bin auch ein großer Freund  
 des Adwini Heines, sonst ist es  
 nach weiter kommt, auf nach  
 gut. Gesehen habe ich ihn selbst  
 schon lange nicht mehr.

Es ist es V. & Tochter eine &  
 besallt gleichzeitig fast Gehen  
 in die ganze Familie.

Von dem letzten Gesehenen  
 habe ich schon in dem letzten  
 Briefen geschrieben.

Auf den letzten Bekommenen  
 war auf nach Gesehenen,  
 haben aber eine Gesehenen  
 zu finden, letzter muss  
 eine moral zu schaffen.

Mein die Gegend für uns sieht,  
 kommt die Luft gewiss verfallen,  
 dort an der Luft zu spüren es war  
 kommt, das die Luft nicht wild  
 auf dem Felde zu sein. Das  
 Leben wird allzeitig, was  
 sein trüger ist, was  
 weniger & so viel was ist.  
 Das Korn steht auf dem  
 Felde, was für uns gut  
 ist, was jeder der wenigst  
 das Beste ist zum Zerkleinern.  
 In unser der letzten  
 Jahren wegen es wird  
 nicht mehr überfüllt  
 nicht trocken, aber es gibt  
 mich davon. Das Beste ist  
 es sehr günstig, wenn  
 es trocken ist, ist es nicht  
 so schlimm. Die Luft muss  
 unbedingt sein werden.  
 Ganz. Geispa an alle Bekannte  
 & Verwandte & bleibe ich für  
 W. Paul.

Paul Vietmeier an seine Familie - 28. September 1914  
 Quellennachweis: Stadtarchiv Lemgo NL 65



Caumbrai, 6. Oktober 1914.

Liebe Mütter!

Glücklicherweise sind wir aus der  
Gegend von Reims freigeblieben. Montagabend  
7. Sept. wurden wir in Ven. abgeliefert und  
für Pahn nach Caumbrai, Nordfrankreich  
verladen. Der Franke von 120 Mann  
sind wir bis Dienstag, nachmittag  
4. Sept. gefahren, sehr schnell, nicht mehr.  
Wir sind jetzt nur in der ersten ersten  
Hälfte. - In der Gegend, wo  
wir die letzten 2 Stunden ständig  
waren, war es zu kuppel. Obgleich  
es mit gewöhnlichen & unvollständigen  
Dörfern & kleinen Städten. Wir hatten  
jedoch mal 2 Tage Ruhe für die  
Weggen, nicht viel mehr als

7. Saum wieder zwei Tage auf  
 Dorgarten. Das Land um 9 Uhr  
 wärde abgeleitet & dann unistand  
 die Nacht gepflanz. Am Tage würde  
 die Nacht nicht nur den großen  
 frucht gebracht. Wüchse nämlich ein  
 Mann von ihm sichtbar, so kann  
 gleich Gruben angepflanz & pflanzten.  
 lang pflanzten die Wüchse vor &  
 hinter einem ein. Mann die Gr.  
 wüchse in der Nacht der pflanzten  
 graben einpflanzen, nach sehr gepflanzte,  
 wüchse ein mit sehr in besterheit.  
 Mann kann nicht vor & zurück &  
 wüchse & dörner vor sich pflanzten  
 furcht man der Dinge, die die  
 kommen sollen. Mann würde  
 zuletzt ganz beiläufig bei  
 Gruben sein. Weil man den vor  
 von pflanzten unglückliche Ostilleria  
 beschaffen, welche hier vor von 4-6 m

die Wüchse vor & 2 m hier viften.  
 Über 10 m im Umkreis sind sehr  
 wüchse. zum Glück sind sehr viel  
 Wüchse unter den pflanzten  
 Gruben & wüchse die selben gleich  
 mit Holz & für immer pflanzten. die  
 pflanzten ungl. Gruben habe ich die  
 Mann beschaffen gesehen &  
 die ganze Dörner. bequemt für mit die  
 von Mann.  
 Ein Tag auf vorgeschrieben pflanz  
 vor der pflanzten.  
 Wüchse vor Mann pflanzten & der Mann  
 nicht alles pflanzten unglückliche.  
 Wüchse liegt man die & nicht unglückliche  
 vor vor. Die Wüchse weit & breit. pflanz  
 200-300 m vor einem pflanzten. Wüchse  
 einfach man die Gruben. Nicht aber pflanzten  
 die ist es beschaffen der pflanzten pflanzten. Mann  
 ist sehr, so auch pflanzten lassen,  
 das vor für mit dem bequemt pflanzten  
 Mann

Die Kräfte sind auch schon die  
 Kräfte sind die Kräfte. Nicht schreien,  
 was nicht los liegen mit da, der  
 Feind kommt nicht, Genesungskräfte  
 von (mit) der Kräfte & dann alle  
 still. der Feind kriecht zurück. Alles  
 wieder still; Hier steht wieder  
 das Kräfte von Kräftekräften zeigt  
 ist, das Kräfte Kräfte von  
 der Kräfte Kräftekräften geben.  
 Überhaupt lerne ich die Kräfte  
 Kräfte, ich selbst Kräfte die Kräfte  
 Kräfte von, von 8 Uhr abends bis  
 morgens 6 Uhr, dann geht zurück  
 in die Kräftekräften & Kräfte Kräfte  
 (mit) & Kräfte mit der Kräfte  
 über. — der Kräfte Kräfte  
 & Kräfte & der Kräfte Kräfte  
 Kräfte ist auch Kräfte ist, die Kräfte-  
 Kräfte Kräfte sind Kräfte &  
 die Kräfte Kräfte über Kräfte & Kräfte

& danken an die liebe feuer  
 & alle die heilen. Dacht leicht man  
 im kott & bekümmert sich nicht  
 vom Essen & trinken & geht  
 fast man die fete zum kott  
 & broten brot zum essen &  
 man frant sich noch oft gering,  
 wenn man mir leidet geht  
 gut.

So wie auf Wozzellan  
 sagen, legen wir die heilen  
 von 2-3 Wochen. Gränzung  
 ist es anzupflanzen & über die  
 Felder spricht Wozzellan gering.  
 Lasteren kann man sie nicht,  
 die es mit kolan geseht verbunden  
 ist, wenn man sich auf den

